

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 3.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstunden des Hauptverwalters von 10-12.

Anzeigenpreise: Die gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamazeile (mm) 60 Gr., Einzelanmeld. pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsstunden Vergütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. „Libertas“ Łódź, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 61097/25 „Libertas“.

Konfilm-Theater  
**„SZTUKA“**  
Kopernika 16, Ecke Gdanska, Tel. 184-66.

Heute aufsehenerregende Premiere des gewaltigsten Großfilms, der die Frage: „Kann und soll die Frau ihr Teil zur Rettung der Ehre ihres Mannes beitragen?“ beantwortet. In der Hauptrolle die schöne und verführerische Lil Dagover.

**„Die Frau aus Monte Carlo“**

Ein Film, dessen Herstellung einige hunderttausend Dollar kostete. Ein Meilenstein der Technik, Ausstattung und des Spiels. Faszinierender Inhalt. — Beiprogramm? — Zufahrt mit den Straßenbahnen: 5, 6, 8 u. 9. Der Saal ist gut geheizt.

Erfolg für Genf

## Danziger Fragen im Völkerbundrat

Polen zieht die Schutzmannschaft zurück. —  
Soll Westerplatte erledigt. — Die Hafenpolizei

PAT. Genf, 14. März.

Der Völkerbundrat befachte sich in seiner heutigen Sitzung mit den zwei Danziger Streitfragen, der Hafenpolizei und der Verstärkung der polnischen Schutzmannschaft auf Westerplatte.

Der Berichterstatter, der englische Außenminister Simon, erklärte, er werde dem Rat keinen Bericht vorlegen, da von polnischer Seite eine Deklaration angekündigt sei. Anschließend nahm der polnische Außenminister das Wort, wobei er an den Danziger Senatspräsidenten Jędrzejewski die Frage richtete, ob der Senat der Freien Stadt eine Garantie dafür geben könne, daß Maßnahmen getroffen worden sind, um irgendeiner Verletzung der polnischen Rechte auf Westerplatte vorzubeugen. Senatspräsident Jędrzejewski bejahte dies, worauf Minister Beck die Erklärung abgab,

daß die polnische Regierung die verstärkte Schutzmannschaft unverzüglich zurückziehen werde.

Er betonte hierbei, die Regierung habe die Erhöhung der Schutzmaßnahmen auf Westerplatte von vornherein als vorübergehend angesehen. Auf eine Frage des Berichterstatters hin betonte Außenminister Beck, daß er sich mit dem hohen Völkerbundkommissar in Verbindung setzen werde, um Tag und Stunde der Zurückziehung der Schutzmannschaft festzulegen. Im Anschluß daran machte Außenminister Simon die Feststellung, daß der Rat sich auf die Kenntnisnahme der Deklaration der polnischen Regierung beschränken könne; er gab seiner Befriedigung über die Lösung der Streitfrage Ausdruck und unterstrich, daß sie nunmehr von der Tagesordnung gestrichen werden könne. Senatspräsident Jędrzejewski und der deutsche Vertreter, Kessel,

betonten in ihren Ausführungen ebenfalls ihre Genugtuung über die Lösung des Streitfalles.

Der polnische Außenminister wird voraussichtlich am Mittwoch ein Schreiben an Kottling richten, in dem er die Stunde der Verladung der Schutzmannschaft von der Westerplatte mitteilen wird. Senatspräsident Jędrzejewski bleibt bis zu der offiziellen morgigen Mitteilung des polnischen Ministers hierüber in Genf.

Der französische Außenminister Paul-Boncour wies darauf hin, daß die Angelegenheit Westerplatte im Hinblick auf die allgemeine europäische Lage große Bedeutung gehabt habe. Er habe die Erklärung des Danziger Senatspräsidenten mit Befriedigung aufgenommen. Eine solche Erledigung der Frage habe erfolgen können, weil der Völkerbund über die Ordnung in Danzig wache, wo er seinen ständigen Vertreter habe. Nachdem noch der irische Vertreter gesprochen hatte, wurde die Aussprache über den Fall Westerplatte geschlossen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erstattete ein Ratsmitglied über die Streitfrage wegen der

Hafenpolizei

Bericht. Darin wird empfohlen, sich bis auf weiteres an den Entscheid des Rates vom 11. März 1925 zu halten, bis eine endgültige Erledigung der Frage erfolgen würde. Senatspräsident Jędrzejewski machte hierzu keine Vorbehalte. Minister Beck dankte dem Berichterstatter und gab der Hoffnung Ausdruck, die Wiederherstellung des status quo möge eine günstige Atmosphäre zur endgültigen Erledigung der Angelegenheit schaffen. Nachdem der Bericht gebilligt worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

## MacDonald verlangt von Frankreich wirkliche Abrüstung

Der französische Mindestplan sei völlig ungenügend.

Paris, 14. März

Die Pariser Presse meldet von einem Vorstoß MacDonalds in seiner Unterredung mit Paul Boncour gegen Frankreich. MacDonald habe von Frankreich verlangt, daß es in eine greifbare quantitative und qualitative Abrüstung einwilligen solle. Die Morgenblätter können sich in dieser unerwarteten Entwicklung noch nicht zurechtfinden und geben eine verschiedene Darstellung der Unterredung Paul Boncour-MacDonald. Nach dem „Echo de Paris“ hat MacDonald erklärt, der französische Mindestplan sei völlig ungenügend. Ferner habe er sich gegen ein Scheitern der Abrüstungskonferenz erklärt. Er habe darauf bestanden, daß man eine Formel finde, der alle Staaten ihre Zustimmung geben könnten.

Frankreich müsse sich in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu einer erheblichen Herabsetzung seiner Streitkräfte entschließen und ein Flottenabkommen mit Italien treffen.

Das „Echo de Paris“ lehnt ein Eingehen auf diese Vorschläge ab mit der Begründung, daß Italien, das eng mit Deutschland und Ungarn verbündet sei, den Krieg vorbereite und daß es versuche, die Einheit Südslawiens zu sprengen, was einen Konflikt bedeute. Das Blatt will erfahren haben, daß das französische Kabinett in seiner Sitzung am Montag nachmittag die Haltung Paul Boncour gebilligt und ihn beauftragt habe, sich MacDonalds Vorschläge zu widersetzen.

Das „Journal“ gibt folgende Schilderung der Unterredung: MacDonald habe bei seiner ersten Unterredung in Genf die bestehenden Schwierigkeiten festgestellt. Die Ver-

einigten Staaten hätten sich einer englisch-französisch-amerikanischen Einigung wie jeder Sonderverständnis widergesetzt und sich nur zu einem allgemeinen Abkommen bereit erklärt. Andererseits hätten Deutschland und Italien sowohl den französischen Höchstplan wie auch den Mindestplan abgelehnt. MacDonald habe versucht, die Deutschen mit dem Geheiß der Verlagerung zu beeinflussen. Aber die Deutschen hätten auf die ihnen am 11. Dezember zugebilligte Gleichberechtigung verwiesen. Unter diesen Umständen habe sich MacDonald an Paul Boncour gewandt. Er sei sehr eindringlich gewesen, habe aber das entscheidende Wort nicht gesprochen, daß „England bereit sei, sich an die Seite Frankreichs zu stellen, um den Ruhestörern Achtung zu gebieten.“

Ueber die Antwort Paul-Boncours sind sich die Pariser Morgenblätter auch nicht einig. Das „Echo de Paris“ behauptet, er habe erklärt, Frankreich könne sich nur an seinen Mindestplan halten und das unter der Voraussetzung, daß 1. Amerika ihn mit unterzeichne, 2. eine dauernde internationale Rüstungskontrolle beschlossen werde und 3. in das Abkommen eine Schutzklausel aufgenommen werde, die den unterzeichnenden Mächten die Handlungsfreiheit wiedergebe, falls irgend eine Macht wieder aufzurüsten beginne. Nach dem „Journal“ soll sich Paul Boncour bereit erklärt haben, einen vom Generalberichterstatter Benesch einzubringenden neuen Vorschlag zu prüfen, unter der Bedingung, daß sich dies Abkommen auf alle Waffengattungen erstrecke und daß es eine Schutzklausel enthalte. Nach dem „Matin“ habe Paul Boncour folgende Punkte vertreten: Da Deutschland gegen den französischen Sicherheitsplan stimmt und dadurch auf die Vorteile der Er-

klärung vom 11. Dezember (Gleichberechtigung) verzichtet habe, könne nunmehr ein Abkommen nur noch auf der Grundlage der Militärklausel von Versailles abgeschlossen werden. Frankreich könne sich zu neuen Verpflichtungen nur auf der Grundlage eines allgemeinen Verteidigungsabkommens erklären, das sich auf alle Waffengattungen erstrecke und die Zustimmung der Vereinigten Staaten finden müsse. Das Abkommen müsse schließlich eine Schutzklausel und die Kontrolle der Effektivrüstungen enthalten.

Italien ist umworben

Genf, 14. März.

MacDonald empfing am Dienstag den Ratssekretär Mussolinis, Aloisi. Aloisi besuchte anschließend Paul-Boncour. Dazu wird von französischer Seite mitgeteilt, daß die italienische Regierung an ihrem ursprünglichen Verhandlungsvorschlag auf 6 Wochen festhalte.

In internationalen Kreisen besteht am Dienstag der Eindruck, daß von französischer und englischer Seite ernsthaft versucht wird, durch Zugeständnisse in der Flottenfrage eine Abwendung Italiens von Deutschland zu erreichen. Es verstärkt sich der Eindruck, daß MacDonald die Zurückhaltung am Dienstag zur Ausarbeitung eines größeren Planes benutzt hat.

Frankreich protestiert, Deutschland weist zurück

Berlin, 14. März.

Amlich wird mitgeteilt: Der französische Botschafter Francois Poncet hat heute den Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn v. Neurath aufgesucht, um im Auftrag der französischen Regierung wegen der Besetzung der Kasernen in Kehl a. Rh. durch einen SM-Trupp und der Verwendung von Hilfspolizei in der entmilitarisierten Zone unter Hinweis auf Art. 43 des Versailler Vertrages Beschwerde zu führen. Der Außenminister hat diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen.

Vor einem neuen russischen Sabotage-Prozess

PAT. Moskau, 14. März.

Gegen 4 Uhr morgens erhielten die Moskauer Korrespondenten ausländischer Zeitungen nachstehende Mitteilung: Auf Grund der Untersuchungen der G. P. U. in Sachen der zahlreichen, unerwarteten und wiederholten Beschädigungen in den Elektrizitätswerken in Moskau, Tscheljabinsk, Slatoust u. a. wurde festgestellt, daß diese Beschädigungen die Folge der Sabotageaktion einer Gruppe verbrecherischer Elemente sind. Größtenteils handelt es sich hierbei um Beamte des Kommissariats für Schwerindustrie. Diese Gruppe bezweckt die Vernichtung des elektrischen Stromnetzes auf dem Gebiet Sowjetrusslands. Die Untersuchungen erwiesen, daß an dieser Sabotageaktion auch einige Beamte der englischen Gesellschaft „Metropolitan Vickers Company“ beteiligt gewesen sind. Im Zusammenhang damit wurden 31 Personen verhaftet, und zwar 26 Russen und 5 englische Staatsbürger. Drei Russen und 2 Engländer wurden wieder auf freien Fuß gesetzt, dürfen jedoch Moskau nicht verlassen.

Tschiangkai-schei an der Großen Mauer

Tschiangkai-schei, 14. März

Wie verlautet, hat der Oberbefehlshaber des chinesischen Heeres Tschiangkai-schei nunmehr persönlich den Befehl über die an der Großen Mauer kämpfenden Truppen des abgesetzten Marshalls Tschanghweiliang übernommen.

Chinesische Niederlage

PAT. Tokio, 14. März.

Die Chinesen unternahmen nach Eintreffen von Verstärkungen verzweifelte Anstrengungen, um den Japanern Hsi Fong Kou wieder abzunehmen. Seit Freitag wüteten um diese Stellung erbitterte Kämpfe. Gestern Abend mußten die Chinesen nach starkem Gegenangriff das Feld räumen, wobei sie 200 Tote zurückließen.



## Das Selbstverwaltungs-gesetz im Senat

PAT. Der Senat befaßte sich gestern mit dem vom Sejm angenommenen Selbstverwaltungs-gesetz, wobei der Referent darauf hinwies, daß das Gesetz einen Schritt vorwärts in der Organisation der Selbstverwaltung bedeute. Es schaffe einen einheitlichen Typ der Vorgemeinden, lege die innere Struktur der Organe der Selbstverwaltung fest und lege so den Grundstein für die kommende einheitliche Selbstverwaltungs-gesetzgebung. Der wichtigste Vorzug des Gesetzes sei, daß dadurch ein harmonisches Verhältnis zwischen der Selbstständigkeit der Selbstverwaltung und der staatlichen Kontrolle erreicht werde. Es sei die Aufgabe dieser staatlichen Aufsicht, auf dem Wege der Zusammenarbeit ergiebige Resultate ihrer gemeinsamen Arbeit zu erzielen.

In der Aussprache übte Sen. Wasutynski (ND.) Kritik am Gesetz. Er betonte, der Zeitpunkt für eine so umfangreiche Reform der Selbstverwaltung wäre noch nicht gekommen, insbesondere mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen und kulturellen Verschiedenheiten der einzelnen Gebiete des Landes. Der Nationale Klub werde gegen die Annahme stimmen. Für die PPS sprach Sen. Groz, der die Aufmerksamkeit darauf lenkte, daß man es hier mit einem Gesetz zu tun habe, das dem Wesen der Selbstverwaltung widerspreche und daß die Wahlbestimmungen antidemokratisch seien. Er betonte, daß sein Klub sich ablehnend verhalten werde. Sen. Ciastek (WP.) war der Ansicht, daß das Gesetz den Bedürfnissen und Anforderungen der Bevölkerung nicht entspreche und daß sein Rahmen zu weit gezogen sei. Er sprach sich gegen die Annahme aus.

Die Abstimmung ergab eine Mehrheit für das Selbstverwaltungs-gesetz.

Die nächste Sitzung des Senats findet am Mittwoch statt.

## Deutschfeindliche Ausschreitungen in Bromberg

Steinhombardement gegen die Fenster-scheiben der Geschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten und der „Deutschen Rundschau“.

Am Sonnabend fand in Bromberg eine Versammlung der Nationaldemokraten statt, die sich mit der Frage der Hochschulreform beschäftigte. Einige der Teilnehmer dieser Versammlung, Männer im Alter von 23 bis 28 Jahren, legten die Versammlung im Lokal fort. Im Laufe ihrer Unterhaltung sollen sie beschlossen haben, bei der Hauptgeschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten und im Verlagsgebäude der „Deutschen Rundschau“ die Fenster-scheiben einzuwerfen. Gegen 11,45 Uhr nachts erschienen tatsächlich mehrere Männer vor dem Grundstück Goethestraße 2, in dem sich die Hauptgeschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten befindet und warfen vier Fenster ein. Es wurden im ganzen 15 Scheiben zertrümmert. Die Steine, deren sich die Täter bedienten, haben einige Möbelfstücke beschädigt.

Von der Goethestraße aus begaben sich die Täter gegen 1/2 1 Uhr nach der Bahnhofstraße und warfen sämtliche Fenster der Frontseite im Erdgeschoß des Verlagsgebäudes der „Deutschen Rundschau“ ein. Die 8 Millimeter starken Scheiben, die 48 Jahre lang an ihrem Plaz waren, zersprangen mit lautem Knall. Die Steine durchschlugen auch die Innenscheiben und flogen weit in die Geschäftsräume hinein. 18 Scheiben wurden zertrümmert.

Ein auf dem Hofe der Buchdruckerei A. Dittmann seines Amtes haltender Wächter machte sich sofort an die Verfolgung der Täter, um ihre Festnahme zu veranlassen. Er erhielt von einem der Männer mit einem Spazierstock einen Schlag über den Kopf. Trotzdem gelang es, einen der Täter festzunehmen. Bei dem Verhafteten handelt es sich um den entlassenen Chauffeur Burzynski.

Die Polizeibehörde leitete eine energische Untersuchung ein. Mit dem Polizei-Kommandanten und dem Kriminal-Kommissar an der Spitze wurde eine Befragung der beschädigten Geschäftsräume vorgenommen. Der verhaftete Burzynski lehnte es ab, irgendwelche Angaben über seine Helfer oder Auftraggeber zu machen. Als sich ein Augenzeuge des Vorganges in der Goethe-Straße dorthin stellte und dieser dem Verhafteten gegenübergestellt wurde, erkannte er den Chauffeur Burzynski als einen der Männer, die auch dort die Scheiben eingeworfen hatten. Mit Hilfe des Augenzugegen konnten zunächst zwei weitere Täter erkannt und festgenommen werden.

Später sind noch drei weitere an dem Anschlag beteiligte Personen festgenommen worden. Der oben erwähnte Augenzeuge will auch gesehen haben, daß zwei gut gekleidete Herren mit den Tätern verhandelt und die ganze Aktion geleitet hätten.

Wie die „Deutsche Rundschau“ von zuständiger Stelle erfährt, sind die Täter sämtlich Angehörige des „Verbandes junger Nationalisten“, der nach Auflösung des „Obwiesopol“ (Lagers der Großpolen) gegründet wurde. Die Täter hatten sich nach der Versammlung unter Führung von Jerzy Czarniecki, einem Beamten der Bromberger Handelskammer, der gleichzeitig Bezirksinspektor des oben genannten Verbandes ist, zusammengelesen. Czarniecki ist zweimal durch Urteil des Bezirksgerichts verurteilt, und zwar zu sechs Monaten Gefängnis wegen staatsfeindlicher Tätigkeit in verschiedenen Versammlungen. Czarniecki wurde verhaftet, ebenso wie die anderen Täter, deren Namen sind: Jan Konarski, Bäcker von Beruf, zurzeit arbeitslos, Jan Burzynski, Chauffeur des Kaufhauses Dom Tomarow, Feliz Jurawski, Handlungsgehilfe und Bezirkssekretär des Verbandes junger Nationalisten Maszynian Wiklowicz und A. Klobinski.

## von der Lubbe hat das Feuer im Reichstag allein angezündet

Die Vorbereitungen von Helfershelfern getroffen — Erklärungen des in Leiden zur Untersuchung anwesenden Berliner Kriminalkommissars

Der „DZ“ wird aus dem Haag gemeldet: Der Berliner Kriminalkommissar Heijig weilte in den letzten Tagen in Holland, um hier Nachforschungen nach der Persönlichkeit und Vergangenheit des in Berlin als Reichstagsbrandstifter verhafteten holländischen Kommunisten van der Lubbe und nach seinen Beziehungen zur kommunistischen Partei und zu internationalen kommunistischen Kreisen vorzunehmen. Naturgemäß erstreckte sich diese Untersuchung in erster Linie auf die Stadt Leyden, den letzten Wohnsitz des van der Lubbe.

Ueber das Ergebnis der bisherigen Ermittlungen machte Kriminalkommissar Heijig holländischen Journalisten gegenüber, die ihn zu diesem Zweck im Leydener Polizeipräsidium, wo man dem deutschen Kriminalisten die größtmögliche Mitwirkung gewährte, aufsuchten, interessante Mitteilungen. Zunächst wandte er sich sehr entschieden gegen die ihm in einer Frage vorgelegte Unterstellung, daß van der Lubbe das „Werkzeug nationalsozialistischer Provokateure“ gewesen sein soll. Er betonte hierzu, daß für eine solche Behauptung nicht nur jegliche greifbare Handhabe fehle, sondern daß auch alle Umstände eine solche Möglichkeit als völlig ausgeschlossen erscheinen ließen.

Es stehe unumstößlich fest, daß van der Lubbe Fühlung mit kommunistischen Kreisen in Berlin genommen habe, mit deren Angehörigen er sich meist im Wohlfahrtsamt getroffen habe.

Der Eindruck, den man von der Persönlichkeit van der Lubbes erhalten habe, gehe dahin, daß er zwar nicht intellektuell entwickelt sei, daß er aber eine starke natürliche Intelligenz, ein ausgezeichnetes Gedächtnis und ein bewundernswürdiges Orientierungsvermögen besitze. Van der Lubbe habe selbst erklärt, daß er seine Tat betrieben habe, um die deutschen Kommunisten durch einen sensationellen Terrorakt zu „gesteigerter revolutionärer Aktion“ aufzupeitschen. Er habe gesehen, daß die Kommunisten durch die nationalsozialistische Bewegung in stets größere Bedrängnis geraten und das linksstehende Proletariat nicht mehr imstande war, auf gesetzlichem Wege etwas zu erreichen.

Was die wichtige Frage angeht, ob van der Lubbe Helfershelfer oder Mittäter gehabt habe, so erklärte Polizeikommissar Heijig, daß es wahrscheinlich sei, daß van der Lubbe zwar das Feuer allein angezündet habe, daß aber die

vorbereitenden Maßnahmen von Helfershelfern durchgeführt worden seien.

Auf diese Weise erkläre es sich auch, daß man nur van der Lubbe habe festnehmen können, obwohl alle Ausgänge sofort hermetisch abgeschlossen wurden. Van der Lubbe sei an einer unbewachten Stelle an der Mauer des Reichstagsgebäudes emporgeklüffert und sei durch ein im ersten Stockwerk befindliches Fenster in das Innere des Gebäudes gelangt. Er habe dabei die Fensterscheiben zertrümmern müssen. Er sei dann wie ein Rasender von einem Saale in den anderen gelaufen und habe mit mit Benzin getränkten Tüchern die verschiedenen Brandherde entzündet. Inwieweit der kommunistische Reichstagsabgeordnete Torgler mit van der Lubbe bekannt gewesen oder mit ihm zusammengearbeitet habe, müsse noch einwandfrei geklärt werden.

Die jetzt beendete Untersuchung in Holland habe den Zweck verfolgt, die Beziehungen van der Lubbes zu der kommunistischen Partei Hollands und zu anderen radikalen Organisationen zu ergründen und festzustellen, ob die verschiedenen Behauptungen van der Lubbes richtig seien. Im großen und ganzen entsprächen die Angaben van der Lubbes den Tatsachen.

Kriminalkommissar Heijig teilte schließlich noch mit, daß van der Lubbe sich von der Verhandlung vor dem Reichsgericht viel verspreche. Er habe bereits angekündigt, daß er bei dieser Gelegenheit seine politischen Ideen ausführlich erläutern und eine große kommunistische Propagandarede halten wolle.

Die vorstehende Haager Meldung war bereits geflohen, als wir eine Berliner Nachricht erhielten, in der die alleinige Täterschaft van der Lubbes in Abrede gestellt wird. Es heißt dort:

In verschiedenen Zeitungen ist die Nachricht verbreitet, daß van der Lubbe das Feuer im Reichstag allein angezündet habe. Das trifft nicht zu. Ermittlungen des Untersuchungsrichters beim Reichsgericht haben zuverlässige Anhaltspunkte dafür ergeben, daß van der Lubbe die Tat nicht aus eigenem Antrieb begangen hat. Zur Zeit können Einzelheiten im Interesse der Untersuchung nicht mitgeteilt werden.

## Potocki — Botschafter am Quirinal

Zum polnischen Botschafter am Quirinal wurde Jerzy Potocki ernannt. Der ehemalige Botschafter in Washington, Titus Gilipowicz, wurde in den Ruhestand versetzt. Ministerpräsident Antoni Chomiz vom Außenministerium erhielt die Ernennung zum Konsul in Toulouse. Der Generalkonsul in Montreal (Kanada) wurde nach Ottawa versetzt. In Montreal besteht nun ein Ehrenkonsulat.

## Die nationalsozialistischen Forderungen in Danzig

Danzig, 14. März.

Der Danziger Gauleiter der NSDAP, Förster, sprach in einer Rundgebung am Montag zur Danziger Regierungskrise. Er beanspruche für die Nationalsozialisten als die stärkste nationale Partei die Führung in dem neuen Staat und fordere für die Nationalsozialisten den Posten des Senatspräsidenten und des Innenministers. Es solle eine Gleichhaltung aller politischen Danziger Verhältnisse zu den reichsdeutschen erfolgen.

## Badischer Rechnungshof befehlt

Karlsruhe, 14. März

Wie der „Führer“ erfährt, hat der Polizeipräsident Lubin die sofortige Befehle des badischen Rechnungshofes durch die Polizei verfügt. Es handelt sich nach dem Blatt darum, eine große Anzahl von Akten sicherzustellen, die für die auf Grund des kommenden Antikorruptionsgesetzes zu erwartenden Prozesse von großer Wichtigkeit sind. Die Zahl der in Karlsruhe in Schutzhaft genommenen Personen hat sich inzwischen auf 17 erhöht, darunter der Matrose Klumm, der in den Novembertagen 1918 die Schießerei vor dem Schloß veranlaßt hatte.

## Kurz-Meldungen aus Deutschland

PAT. Dr. Rüst, der preußische Kultusminister, soll in Hannover in einer Versammlung erklärt haben, die N. S. D. A. P. würde im Reichstag den Antrag einbringen, das Hakenkreuzbanner zur offiziellen Reichsflagge zu erheben.

PAT. Dem Vernehmen nach, haben die Nationalsozialisten die Absicht, Adolf Hitler zum preußischen Ministerpräsidenten vorzuschlagen. Als Vizepräsident wird Herr von Papen genannt.

Direktor Falkenberg vom Münchener Schauspielhaus ist unter dem Verdacht, bolschewistischer Verbindungsmann zu sein, in Haft genommen worden. Seine Mitdirektoren Geller und Fischer sind nach Karlsruhe und Prag entflohen.

Wie der „Bölk. Beobachter“ schreibt, ist am Dienstag unter dem Verdacht bolschewistischer Umtriebe der Hauptschriftleiter der „Münchener Illustrierten Presse“, Lorand, verhaftet worden. Der Verhaftete besitze nicht die deutsche Staatsbürgerschaft.

In Dresden ist Dienstag Oberbürgermeister Ruelz seines Amtes enthoben worden.

In Berlin hat der republikanische Richterbund seine Auflösung beschlossen und durchgeführt.

## Kölner Görreshaus wieder freigegeben

Köln, 14. März.

Wie gemeldet wird, ist die Montag früh erfolgte Schließung des Kölner Görres-Hauses im Laufe der Nacht zum Dienstag aufgehoben worden. Die 3 im Görreshaus-Verlag erscheinenden Tageszeitungen „Kölnische Volkszeitung“, „Kölner Lokalanzeiger“ und „Kölner Tageblatt“ werden daher heute wieder erscheinen.

## Es kam Graf Arco nicht darauf an

München, 14. März.

Zu der Inschutznahme des Grafen Anton Arco teil der „Bölkische Beobachter“ mit, sie sei erfolgt, nachdem der



Graf Arco.

Polizei bekannt geworden sei, daß er in Freundschaften Äußerungen getan habe, es käme ihm nicht darauf an, wie einst, den kommunistischen Präsidenten von Bayern, Eisner, so auch Hitler zu beseitigen.

## Waffenlager beschlagnahmt

Altona, 14. März.

In einem städtischen Gebäude in der Katharinenstraße wurde ein größeres Waffenlager entdeckt. Es handelt sich um 1000 Gewehre und 1000 Schuß Munition.

## USA-Banken as usual

PAT. London, 14. März

Der amerikanische Finanzsekretär hat alle Banken zur Wiederaufnahme des Auslandsgeschäfts ermächtigt.

## Die U. S. A.-Branchen warten

New York, 14. März.

Wie aus St. Louis gemeldet wird, haben die Branchen alle Vorbereitungen getroffen, um nach endgültiger Aufhebung der Prohibition die Arbeit sofort aufnehmen zu können. Der größte Bierbrauer der Vereinigten Staaten, August Busch, erklärte, er habe bereits große Anschaffungen von Maschinen und Rohstoffen gemacht und 1200 Arbeiter eingestellt.

PAT. Washington, 14. März

Die demokratischen Mitglieder der Finanzkommission des Repräsentantenhauses erklärten sich zur Bearbeitung eines Gesetzentwurfs über die Aufnahme der Produktion von Bier mit einem Alkoholgehalt von 2,3 Proz. bereit.



# DER TAG IN IODZ

Mittwoch, den 15. März 1933.

Menschen und Dinge mit unsichtbaren Händen zu lenken,  
in das Feinste des Lebens. C. F. Meyer.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

44 v. Chr. Julius Cäsar in Rom ermordet (\* 100 n. Chr.).  
933 König Heinrich I., der Bär, der eigentliche Gründer  
des Deutschen Reiches (\* um 876), schlägt die Ungarn an der  
Unstrut.  
1830 \* Der Dichter Paul Senje in Berlin (\* 1914).  
1917 Abdankung des Zaren Nikolaus II. von Rußland.

Sonnenaufgang 5 Uhr 58 Min. Untergang 17 Uhr 45 Min.  
Monduntergang 6 Uhr 41 Min. Aufgang 22 Uhr 59 Min.  
Mond in Erdnähe.

## Der 22. März — der Tag des Buches

Wie üblich, steht der 22. März auch diesmal im Zeichen des Buches. Es war ein guter Gedanke, einen Tag des Jahres seinem Gedanken zu widmen. Ist doch sein Einfluß auf die geistige und wirtschaftliche Entwicklung der Menschheit so unvorstellbar groß, daß wir immer wieder geneigt sind, ihn zu unterschätzen. Unterliegt somit der Wert des Buches für jeden Menschen keinem Zweifel, so haben wir als Deutsche einen besonderen Anlaß, unser Augenmerk ihm zuzuwenden. War es doch ein Deutscher, der durch Erfindung des Druckes dem Buch die ungeahnte Verbreitung gab und somit die Grundlagen zum wissenschaftlichen und technischen Aufschwung im vergangenen Jahrhundert legte. Ist doch Deutschland mit seinen 30 000 jährlichen Neuerscheinungen heute, alten Heberlieferungen folgend, immer noch führend in der Bucherzeugung. Und bildet doch für uns das deutsche Buch die gewaltige Ebene, auf der wir uns über alle trennenden Länder und Meere hinweg geistig zusammensuchen und ist die unerlöschliche Brücke, die uns über alle Fremdenheiten eint und bindet und uns das Gefühl der Zusammengehörigkeit unaussprechlich einprägt. Als Bibel, Postille, Gesangbuch drang es bis in jedes Haus, weckte Ehrfurcht vor dem in der Muttersprache gedruckten Wort, sammelte alle, die in ihm Erbauung fanden und ließ Gemeinschaft und Verbundenheit aufblühen.

Heute haben wir in Zeitschrift und Rundfunk andere Wege zu gegenseitigem Austausch geistiger Güter gefunden. Trotzdem können wir das Buch als Vermittler und Träger bildender volklicher und menschlicher Werte nicht vermissen. Denn es allein gibt uns die Möglichkeit unsere Sprache zu pflegen, unserem Volkstum treu zu bleiben und unsere Aufgabe in der Welt zu erfüllen.

Der Tag des Buches möge darum jedem Anlaß sein, darüber nachzusinnen, wie weit er durch die Förderung und Verbreitung des deutschen Buches seiner Pflicht nachgekommen ist, die ihm die Volksgemeinschaft auferlegt: das ererbte geistige Gut in sich wachsen zu lassen und es kommenden Geschlechtern bereichert und geläutert zu überweisen.

a. Anstatt Ermäßigung Erhöhung der Gebäupreise?  
Am gestrigen Dienstag tagte im Magistrat eine Kommission zur Festsetzung der Gebäupreise. Der Magistrat begründete seinen Antrag mit einer Herabsetzung der Preise für Mehl am Getreidemarkt. Die anwesenden Vertreter der Bäcker stellten jedoch einen Gegenantrag um Erhöhung der Gebäupreise, der dann auch mit Stimmenmehrheit angenommen wurde. Das Weizenmehl ist somit um weitere 5 Groschen, die Semmel ebenfalls um 5 Groschen im Preis gestiegen. Die Vertreter des Magistrats legten gegen diese Entscheidung Einspruch ein; der Beschluß dürfte auch in der Stadtverordnetenversammlung keine Mehrheit finden.

## Ein Arbeitsloser bittet um Arbeit

Keine Vision.

Schauplatz: unsere Petrikauer Straße.  
Zeit: zwölf Uhr mittags.  
Wetter: erster warmer Frühlingstag.  
Stimmung: mit dem Tauwetter ist auch ein starker Hauch von Optimismus hereingeweht. Ist denn das hoffnungsvolle Grau, das uns vor noch gar kurzer Zeit einhüllte, nicht einem fadenlosen Blau gewichen? Warum also grübeln und sinnen, warum also verzagen und verzweifeln, es kommt ja alles doch, wie es kommen muß, es kommt ja schließlich doch der blaue Frühlingshimmel.

So dachten die Leute an diesem ersten warmen Tage des Jahres in unserer Petrikauer Straße. Wenn sie es nicht mit den Gedanken dachten, so empfanden sie es mit dem Gefühl. Denn sie schienen heiter und froh gestimmt, die Mütter plauderten mit ihren Kindern; die jungen Damen betrachteten in den Auslagen der Läden die Frühjahrsneuheiten (kauft man sie auch nicht, so ist es immerhin angenehm, etwas Schönes zu bewundern); die Trams waren vollbesetzt, entgegen der Statistik, die Schaustellungen standen, wie stets, staunend vor dem Mann mit dem haarspaltenden Rasiermesser und dem Lachen mit der Dame, nicht nur ohne Unterleib, sondern sogar ohne Leib, die ihren Kopf auf dem Präsentierteller darbot; die Herren mit den Altkleiden unter dem Arm zogen und jagen, als wäre in der Lodzer Industrie Hochbetrieb und nicht Generallotterie — alles scheint also in bester Ordnung zu sein.

Sie, nicht nur ein Hauch von Optimismus scheint hereingeweht zu sein, konstatierte ich, sondern auch ein Hauch von Großstadtkluft. Da spazierte eine Schar von Sandwichmännern,

## Teelblond in Front Stromlinien-Frisur 1933

Der internationale zweitägige Frisuren-Wettbewerb findet soeben in Berlin statt. Er brachte zwei Ueberraschungen: eine neue Haarfarbe, teelblond, und eine neue Frisurenform, die Stromlinie.

Die Mode-Prognose für 1933, gestellt von dem Damenfrisör- und Perückenmacher-Gewerbe-Verein Berlin 1884 und (zum ersten Male in gemeinsamer Arbeit) von der Haarformer-Innung Berlin 1737, lautet:

Farbe: teelblond, durch Tee-Ausgüsse und nicht durch Wasserstoff erzeugt. Daher nicht so leicht in der Sonne strohig aussehend wie der bisherige Favorit, das weißliche, fast bläuliche Platinblond. Teelblond ist ein mattes, warmes Blond.

Tendenz der Frisur: aufsteigend. Große weiche, fließende Locken betonen den Hinterkopf stromlinienartig. Sie liegen in halber Höhe und rufen die Illusion eines lockeren Knotens hervor. Die neue Frisur eignet sich für alle Gesichtstypen: bei schmalen werden ihre Seiten breiter, bei breiten entsprechend schmaler gehalten. Die Tagesfrisuren sind schlichter. Die vom Hut freigelassenen Teile, linke Seite und ein Stück des Hinterkopfes, werden durch kleine nach anliegende Locken stärker betont.

Haarschmuck: mit Straß beehrte diademartige schmale Rämme, Metallbänder quer über die Stirn gelegt und (der Tierfreund und Naturschützer feucht: „Leider“ und Bittet um Milderung) Paradiesreiter.

× Uphalt wird wieder einmal instand gesetzt. In der Petrikauer Straße und auf dem Plac Wolnosci wurde wieder mit einer vorläufigen Instandsetzung des bereits stark mitgenommenen Uphalts begonnen. Eine gründliche Ausbesserung soll erst im April vorgenommen werden. Die Arbeiten werden auf Kosten der Polnischen Uphaltgesellschaft durchgeführt.

## Der Streik in der Textilindustrie

p. Am gestrigen neunten Tag des Streiks in der Lodzer Textilindustrie sind gewisse Änderungen eingetreten. So wurde eine Streikkommission in die Fabrik von Tammann gelandt, wo auf dem Fabrikhof eine Versammlung abgehalten wurde. Den Arbeitern wurde mitgeteilt, daß die Verbände die Fortsetzung der Arbeit nicht zuließen. Die Arbeiter verließen daraufhin die Fabrik.

In einigen anderen Fabriken wurden Versuche zur Streiklösung unternommen und zwar bei Restenberg, Ramisch und Scheibler und Grohmann. Ein Zwischenfall ereignete sich bei der Widgower Nähgarnmanufaktur. Eine Gruppe von Arbeitern hatte die Fabrik betreten, um die Arbeit aufzunehmen. Andere Arbeiter wollten dies nicht zulassen, doch konnten sie nicht in das Innere der Fabrik gelangen. Sie bewarfen deshalb von draußen das Fabrikgebäude mit Steinen und schlugen eine große Zahl Scheiben ein.

× Einer Meldung der PAT aus Dordrecht zufolge sind dort die Heimwebber zum Zeichen des Protests gegen eine beabsichtigte Herabsetzung der Löhne in den Streik getreten. Die Schließereien Werke sind in Betrieb.

## Tarifvertrags-Verhandlungen ergebnislos Neue Besprechungen im Fürsorgeministerium am 16. März.

p. Gestern fand die angekündigte Konferenz des Arbeitsinspektors Wojtkiewicz mit den Vertretern der Indu-

## Zwei Lodzer Bühnenschriftsteller ausgezeichnet

PAT. Vor einem Jahr hatte der Verband der polnischen Bühnenschriftsteller einen Wettbewerb über Lieferung eines Theaterstücks ausgeschrieben. Es liefen insgesamt 142 Arbeiten ein. Borgefunden wurden nunmehr die Preise verteilt. Der erste Preis wurde keinem der eingereichten Theaterstücke zuerkannt. Den zweiten Preis im Betrage von 1000 Zloty erhielten nachstehende Arbeiten: „Waz Estalapa“ von Kazimierz Hysariski, Lehrer an der staatlichen dramatischen Schule in Warschau, „Młosc, bois i re-kama“ von Stefan Barnicki-Lodz, „Kwiat na stepie“ von Antoni Wysocki aus Warschau und „Kestren piosenki“ von Kazimierz Korcelli-Lodz.

## Die Postgebühren werden nicht herabgesetzt

Die Vertreter der Kaufmannschaft wandten sich mit einer ausführlichen Denkschrift an das Postministerium und legten darin die Notwendigkeit der Herabsetzung der Postgebühren dar. In dieser Angelegenheit fand im Postministerium auch eine Konferenz mit den Vertretern des Hauptvorstandes der kaufmännischen Vereinigungen statt. Hierzu wird von zuständiger Stelle nun erklärt, daß die Postgebühren mit Rücksicht auf das Staatsbudget nicht herabgesetzt werden können. Das Postministerium hält es nicht für möglich, den Tarif für Briefe und Postanweisungen zu ermäßigen und auch die Gebühren für die Zustellung der Postpakete können nicht herabgesetzt werden.

B. Lastauto fährt in ein Schaufenster hinein. Gestern mittag fuhr ein Lastauto der Firma J. R. Poznanski auf den Gehsteig vor dem Hause Petrikauer Straße 42 und in das Schaufenster des Geschäfts von J. Storch hinein. Glücklicherweise wurde keiner der zahlreichen Spaziergänger verletzt.

p. Löhne der Saisonarbeiter werden herabgesetzt. In den letzten Wochen hatten die Verbände der Saisonarbeiter Bemühungen angestellt, um vom Magistrat das Einverständnis zu einem möglichst frühen Beginn der Saisonarbeiten und zum Abschluß eines Tarifvertrages zu erlangen. In dieser Angelegenheit fanden mehrere Besprechungen im Wojewodschaftsamt und im Magistrat statt. Eine Abordnung der Arbeiter wurde vom Schöffen Parasz empfangen, der erklärte, es sei beabsichtigt, eine größere Zahl Saisonarbeiter anzustellen, die Zahl der Arbeitstage in der Woche von 3 auf 5 Tage zu erhöhen und die Saison von 26 auf 32 Wochen zu verlängern. Dagegen sollten die Tagelöhne von 7,75 Zloty auf 6,20 Zloty herabgesetzt werden.

p. Löhne der Saisonarbeiter werden herabgesetzt. In den letzten Wochen hatten die Verbände der Saisonarbeiter Bemühungen angestellt, um vom Magistrat das Einverständnis zu einem möglichst frühen Beginn der Saisonarbeiten und zum Abschluß eines Tarifvertrages zu erlangen. In dieser Angelegenheit fanden mehrere Besprechungen im Wojewodschaftsamt und im Magistrat statt. Eine Abordnung der Arbeiter wurde vom Schöffen Parasz empfangen, der erklärte, es sei beabsichtigt, eine größere Zahl Saisonarbeiter anzustellen, die Zahl der Arbeitstage in der Woche von 3 auf 5 Tage zu erhöhen und die Saison von 26 auf 32 Wochen zu verlängern. Dagegen sollten die Tagelöhne von 7,75 Zloty auf 6,20 Zloty herabgesetzt werden.

Schmutz, voll Angezogene, für eine „bessere Zukunft“ auf unschuldige Menschen geschossen? Ist es ein Schriftsteller, ein Dichter vielleicht, der wieder schreibt, so schön wie Heine, und den man in den Redaktionen auslacht, weil es bisher ganz seiner Aufmerksamkeit entgangen ist, daß die Romane schon vor langen Jahren fertig geschrieben ist?

Ist es ein Architekt, für dessen phantastische Hoch-, Rund- und nach der Sonne drohende Giebelhäuser die ausgepöbelte Menschheit ebenso wenig Interesse und — Geld hat wie für seine mimikrurformigen Einfamilienhäuschen, die an Puppenstädten erinnern?

Ist es ein Maurer, ist es ein Stubenmaler, welche von dem Ruhm ihrer beiden großen Arbeitskollegen träumen, jedoch nichtsdestoweniger eine andere Arbeit, sei es auch an nicht leitender Stelle, annehmen würden?

So frage ich mich und komme inzwischen an die nächste Straßenecke. Da steht wieder ein Mann mit hoch einem Schild: Ein Arbeitsloser bittet um Arbeit.

Und an der nächsten Ecke wieder: Ein Arbeitsloser bittet um Arbeit.

Oder wie: hat sich das Bild des ersten Mannes so tief in mein Gehirn gegraben, daß ich sein Ebenbild nun fortwährend zu schauen vermeine?

Und könnte es denn nicht wirklich sein, daß an jeder Straßenecke, in allen Straßen der Welt, in allen Städten der Welt, ein Mann steht, eine Frau steht, mit einem solchen Schild vor sich aufgeschlagen, mit einem Schild so traurigen Inhalts, mit einem Text, so voll Schmerz und Betrübnis, daß einem selbst die strahlende Frühlingssonne wie in einem schwarzen Trichter leuchtet?

Ja, Leider. Es könnte so sein. An Arbeitslosen würde es nicht fehlen.

Eher vielleicht an Straßenecken.

M. T.



## Grün ist die — Herrenmode

In London ist in Doorland Hall in der Regentstreet eine interessante Ausstellung für Männerkleidung eröffnet worden. Mancherlei ganz Neues ist dort zu sehen. Vor allem muß man feststellen: Grün ist in allem die vorherrschende Farbe. Seit mehreren Jahren schon kämpft die grüne Farbe um ihr Daseinsrecht, aber weder die grüne Krawatte, noch der grüne Hut konnten genügend Anhänger finden. Jetzt aber scheint der Sieg auf der ganzen Linie errungen. Man kann sagen, daß alle Garderobestücke zum mindesten grün angehaucht sind. Jemand, der also künftig Anspruch darauf erhebt, modern anzugehen zu sein, kann nicht mehr umhin, grüne Farbe zu „bekennen“. London ist und bleibt nach wie vor die Wiege jeder neuen Herrenmode.

Von Hüften sah man solche in der grünen modernen Farbe, natürlich weiß, und nicht mehr mit der bisher üblichen falopp heruntergeschlagenen Krempe, sondern mit der normalen, aufgeschlagenen Krempe. Die Form des Hutes ist ziemlich lang, aber man setzt ihn nicht gerade, sondern — vielmehr von der Damenmode beeinflusst — etwas schief.

Beinkleider: Sehr viel Flanel in pastellfarbenen grünen Tönen. Auch ganze Flanelanzüge in zarten grünen Farben.

Socken ohne Naht unter der Ferse, ebenfalls in grünen Tönen, und sogar rot! Dressing Gowns, noch lustiger als bisher in der Zeichnung. Man sieht als Dessins Schiffe, Autos, Flugzeuge auf grünem Grund.

Krawatten. Man faune: auf weißem Grund dunkelgrüne Streifen und Zickzacklinien in Grün und Blau.

Sportjacken. Die sogenannten Douglas-Fairbanks-Jacke herrscht vor. In Kamelhaat. Sie wird zu Flanelhosen getragen.

Zwei besondere Merkwürdigkeiten werden auf dieser Ausstellung gezeigt: Der Hut, den Wellington in der Schlacht von Waterloo getragen hat (er ist für 2000 Pfund versteigert), und ein einziger Frauenhut aus Stroh, den einstmalig die Queen Victoria getragen. Das Ueberraschende an diesem Hut ist die Tatsache, daß er wie ein ultramodernes Modell des Jahres 1933 wirkt. E. B.

## Rundgebung gegen die Krankenkasse

### Ein Sarg voll Krankentassenbücher

Polnische Blätter melden: Eine originelle Rundgebung gegen die Krankenkasse veranstalteten die Arbeiter der Textilfabrik von A. Prusaf, Gdanska Straße 137—139. Sie riefen die Krankentassen an und meldeten, daß in der Fabrik ein Arbeiter verunglückt sei. Als der Krankentassenarzt in einem Wagen vorgefahren kam, sah er nichts von einem Verunglückten, entdeckte dafür aber einen frisch gemauerten Sarg. Als er dann etwas verblüfft an den Sarg trat und den Sargdeckel aufhob, sah er darin eine ganze Menge Krankentassenbüchlein liegen. Was sollte er da wohl besser tun, als lachen? Er lachte auch sehr ausgeliebt und mit ihm die verammelte Arbeitererschaft. Doch war die Demonstration damit noch keinesfalls zu Ende. Der Sarg wurde zur allgemeinen Freude auch in den Krankentassenwagen gehoben und in die Krankenkasse befördert.

**Lodzger Marktbericht.** Auf den Lodzger Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,20 bis 3,50 Zl., Herzfäse 60—80 Gr., Quarkfäse 60—80 Gr., Sahne 1,20 Zl., eine Mandel Eier 0,95—1,20 Zl., süße Milch 20 Groschen, Buttermilch und saure Milch 15 Gr., Salat 30 bis 40 Gr., Spinat 50 Gr., Sauerkraut 2,50 Zl., Blumenkohl 50 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 12—15 Gr.,

Mohrrüben 20 Gr., Petersilie 25 Gr., Schwarzwurzeln 60 Groschen, Rosenkohl 60 Gr., Wirsing 20—30 Gr., roter Kohl 15—25 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., rote Rüben 10 Gr., Kartoffeln 7—8 Groschen, Zitronen 8—10 Gr., Äpfel 11, 30—50 Gr., große 1—1,80 Zl., Apfelsinen 50—70 Gr., Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., eine Gans 6 Zl., ein Huhn 2,50—3,50 Zl., ein Hühnchen 1,20 Zl., eine Putz 6—8 Zl., ein Puter 8 bis 10 Zloty.

**p. Straßenbahnen werden mit Steinen beworfen.** Vor einigen Tagen wurden mehrere Fälle notiert, daß Straßenbahnwagen mit Steinen beworfen werden. Die Nachforschungen der Polizei führten zur Festnahme von sieben Personen, die sich als kommunistische Agitatoren herausstellten. Gestern und vorgestern wurden abermals solche Fälle verzeichnet. In der Ecke Pomorska und Solnastraße wurde ein Straßenbahnwagen der Linie Nr. 8 mit Steinen beworfen; fast alle Scheiben wurden zertrümmert. Eine Frau trug Verletzungen durch Glassplitter davon. An der Ecke Kilinski- und Smugomaststraße wurden in einem Wagen der Linie Nr. 14 die Scheiben eingeschlagen. In Dohy wurde ein solcher Anschlag auf einen Wagen der Linie Nr. 6 verübt.

**p. Knabe von Straßenbahn totgefahren.** In der Napierowskiestraße, in der Nähe des Hauses Nr. 147, sprang gestern aus dem Motorwagen eines Straßenbahnzuges der Linie Nr. 3 ein Knabe, der stürzte und unter den Anhängern geriet. Obgleich die Straßenbahn sofort angehalten wurde, war der Knabe bereits überfahren. Er hatte den Tod auf der Stelle davongetragen. Wie es sich herausstellte, handelte es sich um den 8 Jahre alten Richard Lehr, Skierniewickastraße 20. Der Verunglückte war taubstumm.

## Lodzger Wik vom Tage

Es gibt bekanntlich jetzt zwei Kategorien von Lodzern. Die einen zahlen pünktlich ihre Steuern, ihre Miete, ihre Gas-, Telefon- und Elektrizitätsrechnungen, die Mitgliedsbeiträge in sämtlichen Wohltätigkeitsvereinen, denen sie in den „fetten“ Jahren beigetreten sind — aber dann bleibt ihnen für ihre persönlichen Bedürfnisse nichts mehr. Die anderen haben seit Jahren keine Miete gezahlt, andere Rechnungen erkennen sie ebenfalls nicht an, für Wohltätigkeitszwecke haben sie nichts übrig — „bei diesen Zeiten“ — aber so ist Leben sie herrlich und in Freuden... von dem so „geparten“ Geld.

B. gehört zur ersten Kategorie. Aber er kann nicht mehr. Geht daher zum Hauswirt mit einem Vorschlag:

„Ich wohne schon zwanzig Jahr bei Ihnen, habe stets pünktlich gezahlt, bin aber nicht mehr dazu imstande. Ermäßigen Sie mir doch die Miete um 25 Prozent.“

„Was!“ sagt der empörte Hauswirt, „im ganzen Haus habe ich auf dreihundertfünfzig Einwohner bloß vier, die pünktlich zahlen, einer davon sind Sie — und da soll ich Ihnen noch die Miete ermäßigen? Nein, mein Lieber, für so dumm müssen Sie mich nicht halten!“

**Institut Dr. Schmidt am Rosenberg St. Gallen (Schweiz), Prof. Wujers Tochter-Institute: Teufen (1000 m) b. Appenzell. „Institut prealpin pour l'Etude des Alpes“ Chexbres (Genève). Herrliche, gesunde Höhenlandschaft. Saal. Abitur. Handelsdiplom. Mod. Sprachen. Sport. Für Mädchen-Hauswirtschaftslehre. Ferienkurse. Reisebegleitung. Mäßige Preise. Prospekt und nähere Details durch die Bevollmächtigte der Institute am 16.—17. März im Grand-Hotel, Lodz. 4341**



## EINE TROTZIGE WIRD GEZÄHMT

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

36  
Frank Dahlmanns Augen ruhten auf seiner Frau mit einem seltsam traurigen Ausdruck. Elisabeth bemerkte diesen Blick, und da wußte sie, daß der reiche Frank Dahlmann ein schweres Leid mit sich herumtrug, und dieses Leid kam ihm von ihrer jungen Schwester, die ohne Liebe seine Frau geworden war!

Diese Erkenntnis machte sie stiller und ernster, als sie sich eigentlich hatte heute zeigen wollen.

Doch sie war immerhin gewandt genug, nach außen hin ruhig zu scheinen.

Gegen Mittag kamen die Eltern.

Des Vaters gutes, dröhnendes Lachen scholl wie ehemals im Familientreffe, und Lore dachte:

„Ich habe ihm den Frieden wiedergegeben — ist das Bewußtsein wirklich nichts wert?“

Am Nachmittag stellten sich eine Menge Gäste ein. Ein richtiges Fest wurde es, von dem Lore keine Ahnung gehabt und das Frank im Verein mit Frau Keller arrangiert hatte.

Tiefe Reue überkam Lore. Fortgesetzt war aller Haß. „Weshalb war ich so trotzig? Keiner hat mich je bemitleidet. Venedict haben sie mich alle um Frank Dahlmann, und ich habe ihn in kindischem Unverständnis von mir gestoßen.“

Lore stand ganz entsetzt vor diesen Gedanken, die groß und fordernd vor ihr erwachten.

„Ich will gutmachen“, dachte die junge Frau. „Ich muß es!“

Herr von Stetten lobte wie besessen, und man konnte kaum noch vor Lachen weichen. Später tanzte man. Frank

hatte eine sehr gute, kleine Kapelle bestellt. Die Leute saßen hinter Palmen versteckt und spielten feurige Weisen. Ab und zu einen Walzer.

Lore flog von einem Arm in den anderen. Sie war schon ganz erregt, aber man ließ sie nicht zur Ruhe kommen.

Da sprach Frank Dahlmann ein Machtwort. Er legte den Arm um seine Frau.

„Nichts da! Jetzt muß meine Frau sich erst einmal ausruhen. Weitere Rücksichtslosigkeit dulde ich nicht.“

„Natürlich! Jetzt wieder ich! Wann wäre denn ich nicht der Gastgebe?“ sagte Stetten lässlich.

„Und Dorothee?“ fragte Frank lächelnd.

Stetten fuhr sich über die Stirn.

„Nichtig, Dorothee hab' ich fast ein bißchen vergessen. Aber Augen sind ja immer gefährlich.“

Sprach es und verschwand drüben im Kreise der jungen Damen.

Frank reichte seiner Frau ein Glas Sekt.

Sie lehnte es ab.

„Sei nicht böse, Frank! Ich möchte lieber ein Glas Limonade trinken.“

Sofort reichte er ihr das Gewünschte. Den Sekt trank er selbst. Er rollte ihm wie Feuer durch die Adern. In seine Augen kam fiebernder Glanz.

Ein englischer Walzer ertlang.

Sinnverwirrend tönten seine Klänge.

Lore sah ihren Mann an.

„Du möchtest wieder tanzen, Kind? Bitte, ich will dich nicht stören. Etwas gerührt hast du ja.“

„Ich möchte diesen Walzer mit dir tanzen, Frank!“

Er zuckte zusammen. Einen Augenblick lang ruhten ihre Augen ineinander, dann legte er den Arm um die biegsame Gestalt des jungen Weibes.

Ihr Tanzen fiel sofort auf.

„Da soll doch — ich muß mich doch geirrt haben“, dachte Herr von Stetten.

Direktor Gerling flüsterte seiner Frau zu:

„Wenn das eine unglückliche Ehe ist, dann will ich nicht

## „Man braucht kein Geld...!“ findet immer mehr Anklang.

Uns wird geschrieben: Die Vorstellung am Sonntag hat es bewiesen, daß das „Thalia“-Theater mit diesem Stück einen vortrefflichen Griff getan hat. Jeder Besucher, der es gesehen hat, wird diese Behauptung bestätigen müssen, denn so schön und nett, so angenehm unterhaltend war bisher kein Stück. Die reiche Ausstattung und Dekoration, die mit jedem Akt wechselt, die flotte und späßige Handlung mit reicher Wortkomik und die Musik, die jedem leicht im Gedächtnis bleibt, das alles ist von den Verfassern so nett miteinander verflochten, daß der Eindruck des Ganzen überaus erfreulich ist. Die vierte Vorstellung vom „Man braucht kein Geld“ wird am kommenden Sonntag stattfinden. Wieder um 5 Uhr nachmittags. Es besteht die wohlbegründete Aussicht, daß diesmal das „Scala“-Theater mit seinen mehr als 1000 Plätzen nicht ausreichen wird, alle Besucher zu fassen. Denn den bisherigen Aufführungen nach zu schließen kommen jedesmal mehr und mehr Personen ins Theater. Das Urteil des zufriedenen Zuschauers war und bleibt eben immer die beste Reklame. Es wäre darum geraten, sich schon rechtzeitig im Vorverkauf bei G. E. Kessel, Petrikauer Straße 84, mit Karten zu versehen, die dort schon heute von 1—4 Zloty erhältlich sind.

## Lodzger Handelsregister

350/B. Spalla Menina Kolnigo-Handlowo-Przemyslowa w Legnicy. Zweck des Unternehmens ist: a) Führung eines Dampfmühlens; b) Unternehmung der inländischen Landwirtschaft durch Erteilung von Hilfe beim Kauf und Verkauf von Gegenständen, in der Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten und die Erleichterung des Abzuges von Land- und hauswirtschaftlichen Produkten; c) Gründung, Ankauf und Führung von landwirtschaftlich-technischen Unternehmen zur Verarbeitung und Aufbewahrung von Rohwaren und zur Herstellung von Artikeln, die mit der Landwirtschaft verbunden sind, sowie Führung von verwandten und Hilfsunternehmen; d) Verbreitung von Geräten, Maschinen, künstlichen Düngern und Werkzeugen jeder Art, die in der Land-, Waldwirtschaft und Hauswirtschaft nötig sind; e) Kauf, Verkauf und Pachtung, wie überhaupt Ankauf und Verkauf von Mobilien und Immobilien jeder Art für die oben angeführten Zwecke; f) Erteilung von Anleihen gegen Lombardierung von landwirtschaftlichen Produkten, wie auch die Aufnahme von Anleihen aus verschiedenen Kreditvereinen auf Rechnung und Anweisung ihrer Besitzer; g) Zustellung von landwirtschaftlichen Produkten jeder Art an staatliche und Selbstverwaltungsinstitutionen durch Teilnahme an Lieferungsangeboten; h) die Veröffentlichung von Anzeigen und Herausgabe von Berichten sowie Zeitschriften, die der Landwirtschaft, der Industrie und dem Handel gewidmet sind. Das Anlagekapital der Gesellschaft wird auf 150.000 Zl. festgesetzt und ist auf 1500 Anteile zu je 100 Zl. verteilt. Die gesamte Korrespondenz im Namen der Firma wird von einem Mitglied des Verwaltungsrats unterschrieben, Bescheid, Verträge, Vollmachten, Archibriefe, hypothekarische und notarielle Akten, sowie Rückforderungen von Summen aus Kreditinstitutionen werden von zwei Mitgliedern des Rates unterschrieben. Zur Entgegennahme von Geld und Sendungen von der Post, sowie Dokumenten genügt die Unterschrift eines Kassamitgliedes. Das Statut der Gesellschaft wurde mit dem neuen Gesetz über die Aktiengesellschaften in Einklang gebracht.

47/B. Handelsbank in Warschau, Aktiengesellschaft, Abteilung in Lodz. Die Stanislaw Stein für Lodz erteilte Protokolle sind erloschen.

19029/A. Synba, Wisliski und Co., Lodz, Wodnastraße 15. Die Firma wurde aufgelöst.

9641/A. Szymon Borkowski, Nowy Katarzynow, Gem. Dugie. Auf Grund eines Urteils des Lodzger Bezirksgerichts vom 25. November 1932 wurden zum vorläufigen Syndikus der Konkursmasse Rechtsanwalt Josef Racera ernannt.

20296/A. Wladimir Sebnit, Lodz, Petrikauer Straße 22. Die Fabrik befindet sich in Jankowa-Bola. Die Firma wurde aufgelöst.

länger gern Ausern essen. Kind, was man doch manchmal für dummes Zeug denkt! Die sind mächtig verliebt ineinander. Alle Wetter! Frank Dahlmann zeigt es deutlich, was ihm die kleine süße Frau wert ist. Und die Schwester! Die sprechen doch auch einen Band für sich. Weißt du was? Es wird leghin ein kleiner Krach gewesen sein. Um so stiller dann die Veröhnung. Sie scheint erfolgt zu sein. Um so besser. Die zwei passen zusammen. Herrgott noch mal, es ist direkt ein schönes Bild. Meinst du nicht?“

„Ja! Man möchte dieses Bild malen“, sagte Frau Suse leise, ganz versunken.

An diesem Abend wick Frank Dahlmann gestillt eine Unterredung mit seinem Schwiegervater aus. Er sah an dessen glücklichen Augen, daß der sich in einem riesengroßen Irrtum befand. Er konnte und wollte ihm jedoch nicht Rede und Antwort stehen, bevor er selbst noch einen unumstößlichen Entschluß gefaßt hatte.

Es war sehr spät, als die letzten Gäste das gastliche Haus Frank Dahlmanns verließen.

Der Hausherr geleitete die Gäste hinaus, während Lore sich in der schönen, großen Diele von ihnen verabschiedete. — Sie stand in ihrem Zimmer und lauschte hinaus, wo lustiges Stimmengewirr ertönte. Lachen, fröhliche Zurufe, einmal ganz deutlich vernehmbar Frank's tiefe Stimme.

Lore's Herz klopfte laut und schmerzlich.

„Ich will ihm endlich den Dant abtragen. Doch — et will sich ja von mir trennen. Was hätte es wohl für einen Zweck, wenn ich mich vor ihm demütige?“

Das waren die Gedanken, die durch ihren Kopf jagten. Draußen ertlang ein rascher Schritt.

Lore blickte mit großen, angstvollen Augen auf die Tür. Es war ihr, als müsse sich heute noch etwas Wichtiges entscheiden.

Frank trat über die Schwelle, kam langsam näher.

„Run, Kind, bist du müde? Kein Wunder. Du hast ja jede Tour getan. Lege dich hin. Damit du dich ordentlich ausrichtest.“

(Fortsetzung folgt.)



## Aus den Gerichtssälen

**p. Eine Bande von Messerstechern verurteilt.** Vor dem 1. Senat des Landgerichts hatten sich gestern der 18 Jahre alte Kazimierz Michalak, der 20 Jahre alte Henryk Olczyk und der 43 Jahre alte Ignacy Zondrys zu verantworten. Alle drei gehörten einer Bande von Messerstechern an und bildeten den Schrecken des Chojner Stadtteils. Vernommen wurden etwa 40 Zeugen, die sehr belastend für die Angeklagten ausfielen. Die Angeklagten leugnen, am 22. Juli v. J. in der Tuszynskastrasse einen Michal Alwaszki ermordet zu haben. Sie seien betrunken gewesen und hätten einander geprügelt. Von einer Ermordung Alwaszki wußten sie nichts. Die Messerstecher überließen die Ehepaare Alwaszki und Smigielski, als diese von einer Beerdigung zurückkehrend, die Tuszynskastrasse entlang gingen. Michal Alwaszki trug seinen kleinen Sohn auf dem Arm. Als sie der drei Betrunkenen ansichtig wurden, beschleunigten sie ihre Schritte. Einer der Betrunkenen folgte Alwaszki am Rande, während ein anderer mit einem Messer auf ihn einhieb. Der dritte wandte sich gegen Smigielski, der aber die Flucht ergriff. Alwaszki brach zusammen und verlor die Bestimmung. Kurze Zeit darauf starb er. Die Sektion der Leiche ergab, daß dem Ermordeten eine Lunge durchstoßen worden war und daß er an innerem Blutsturz gestorben ist.

a. Das Urteil lautete folgendermaßen: Michalak 8 Jahre Gefängnis, Olczyk 12 Jahre und Zondrys 6 Jahre Gefängnis.

## Seine ganze Familie für tot erklärt

Vor dem Stadtgericht in Hohenalza wurde dieser Tage ein Prozeß gegen einen gewissen Josef Barankiewicz aus Baby bei Mogilno verhandelt, der angeklagt war, seine gesamte dreiköpfige Familie für „tot“ erklärt zu haben. Barankiewicz wurde zu einem Jahr und 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war wegen ähnlicher Kunststücke bereits früher schon zur Verantwortung gezogen worden.

## Vereine und Veranstaltungen

**Von der See- und Kolonialliga.** Vor kurzem fand die diesjährige Generalversammlung der Lodzer Abteilungs der See- und Kolonialliga statt. Am 11. März wurde die neue Verwaltung gewählt, der nachstehende Herren angehören: Dr. Wilchowski (Präsident), Richter Wersin und Dr. Ostrowski (Vizepräsident), Ing. Frenzel (Kassierer) und Herr Nowicki (Schriftführer). Außerdem sind in der Verwaltung noch folgende Herren eingetragene: Prälat Burawski, Stadtkommandant Oberstleutnant Haberling, Jr. Rechtsanwalt Derzyski, Prof. Gerling, Ing. Kornacki, Kupke, Dr. Buchalski, Solarzski, Swieczka, Oberstleutnant Walicki und Prof. Zielinski.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die drucktechnische Verantwortung.)

### Vom Greisenheim der St. Johanniskirche.

Am 28. Februar veranstaltete der Frauenbund der St. Johanniskirche zugunsten des Greisenheims eine religiöse Feier. Ich darf nun heute mit großer Freude mitteilen, daß diese Feier 400 Zl. einbrachte. Für diesen in unserer Zeit besonders hohen Betrag danke ich dem lieben Frauenbund aufs herzlichste. Dank gebührt auch dem Gesangschor des Frauenbundes, sowie dem Streichorchester des Jünglingsvereins. Bei dieser Gelegenheit möchte ich erneut darauf hinweisen, daß am 16. Mai d. J. im Selenhof zugunsten des Greisenheims ein Gartenfest stattfindet. Pastor H. Döberlein.

## Ankündigungen

**Morgen Auftreten des japanischen Tänzers in der Philharmonie.** Man schreibt uns: Morgen abend um 8.30 Uhr wird in der Philharmonie der angekündigte Tanzabend des japanischen Tänzers Yachi Ninura stattfinden. Es nimmt uns nicht wunder, daß die Ankündigung dieses exotischen Tanzabends bei uns großes Interesse wachgerufen hat, sind doch alle Großstädte der Welt um ihn bemüht. Yachi Ninura ist im Tanz hervorragend. Er ist noch jung, doch groß in seiner Kunst. Jeder Zuschauer verfolgt atemlos seine Darbietung. Seine apollinische Gestalt, die Grazie des Körpers, seine pantherähnlichen Bewegungen bewundernswürdig sind auch die kostbaren Kostüme, in denen der Künstler auftritt. Wir hoffen auf großen Erfolg. Eintrittskarten im Preise von 31. — ab verkauft die Kasse der Philharmonie.

**Lodzer Philharmonisches Orchester.** Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonntag, nachmittags um 3.30 Uhr, wird in der Philharmonie das 5. Nachmittagskonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters unter der Leitung des bekannten Kapellmeisters Edmund Zyganin stattfinden. Als Solist tritt die talentvolle Pianistin Ludmilla Berwick auf, die mit Orchesterbegleitung das Klavierkonzert von Liszt zu Gehör bringen wird. Außerdem bringt das Programm: „Requiem“ (zum ersten Male in Lodz); „Solo: „Norwegische Rhapsodie“; Stan-Goleston; Rumänische Rhapsodie“ (zum ersten Male in Lodz); Labuzinski; „Triptik“ (ebenfalls zum ersten Male in Lodz) u. a. Eintrittskarten im Preise von 80 Groschen bis 3 Zloty sind an der Kasse der Philharmonie erhältlich.

**„Man braucht wenig Geld!“** Uns wird geschrieben: Unter der Parole „Man braucht kein Geld“ veranstaltet der Theaterverein „Thalia“ am kommenden Sonntagabend um 9 Uhr abends im eigenen Lokal einen vergnügten Abend für seine Mitglieder und Freunde. Da die Mitglieder und Mitglieder des Ensembles ein buntes und reichhaltiges Programm versprechen, eine tüchtige Kapelle außerdem dafür sorgen wird, daß die Tanzbeine gehörig in Bewegung geraten, und ein bestens versehenes Buffet zur leiblichen Stärkung und Anregung der ermüdeten Lebensgeister verhelfen wird, steht es fest, daß sich an diesem Abend jeder im „Thalia“ gut und billig wird vergnügen können. Die Zeit ist mies, die Moneten knapp, der Drang nach Spaß und lustigen Treiben aber gerade jetzt mit Frühlingsbeginn recht groß. Der Theaterverein bietet nun allen diesen Vergnügungsbedürftigen die beste Gelegenheit, auch mit spärlichen Mitteln eine vergnügliche Nacht zu verbringen. Tische können vorab bestellt werden.

**Jugendgruppe am D. S. B. S.** Heute findet um 8.15 Uhr ein Heimabend statt, an welchem dringende Fragen zur Besprechung gelangen. Die Mitglieder werden um vollständiges Erscheinen gebeten.

## Kunst und Wissen

Die Nobelpreise für das Jahr 1933 werden insgesamt 550 000 Kronen betragen, auf jeden Preis werden also 170 000 Kronen entfallen.

Der 3. Internationale Kinderärzte-Kongress wird vom 20. bis 22. Juli in London tagen. Die Hauptverhandlungsgegenstände sind das Wesen der Allergie und ihre Bedeutung für die Kinderkrankheiten sowie die Verhütung der durch Milch verursachten Krankheiten.

## Sport und Spiel

### Zwei Siege von Fr. Jendrzejowska in London

In London hat die polnische Tennismeisterin Jendrzejowska zwei Siege errungen, indem sie die vorjährige englische Meisterpielerin Horney im Verhältnis von 4:5, 6:4, 6:2 und die Engländerin Mudford 6:2, 2:6, 6:3 schlug.

es. **Kein Bogtkampf.** Wie wir erfahren, wird das für heute angelegte Bogtkampf zwischen Jiednoczone und Geyer nicht stattfinden.

**Tödlicher Unfall beim Rugby.** Bei einem Rugby-Spiel bei Castels (Departement Landes, Frankreich) erlitt ein Spieler einen Bruch der Wirbelsäule und starb an den Folgen dieser Verletzung.

**Viktor Smith fliegt Weltrekord.** Der südafrikanische Flieger Viktor Smith, der einen Flug nach Kapstadt unternahm und von dem seit längerer Zeit keine Meldungen vorlagen, soll in Bredenburg, 24 Meilen nördlich von Kapstadt, gelandet sein. Es verbleiben ihm nur mehr zwei Stunden, um Kapstadt zu erreichen, womit er dann den Rekord auf der Strecke London-Kapstadt, den Frau Mollison hält, brechen würde.

## Aus der Umgegend

### Konstantinow

Monatsversammlung des Kirchengesangsvereins „Harmonia“.

U. Die Monatsversammlung des Kirchengesangsvereins „Harmonia“ wurde vom Vorstand, Herrn Theophil Schulz, eröffnet und geleitet. Zu Beginn wurde vom Schriftführer, Herrn Max Baumgart, das Protokoll von der letzten Monatsversammlung verlesen. Den Warenbericht erstattete Herr Edmund Schmalz. Nachdem die Baukommission einen Tätigkeitsbericht erstattete, wurde die Sitzung nach Besprechung weniger wichtiger Angelegenheiten geschlossen.

### Diebstähle.

U. Vorgestern nacht brachen Diebe in den Stall des Ortspastors ein und stahlen sämtliches Geflügel. Die Diebe wurden bei einer Polizeistreife in Idrowie festgenommen und ein Teil des Geflügels konnte dem Bestohlenen zurückerstattet werden. — Am Montag vormittag mülten bisher unbekannte Diebe die Abwesenheit des Ehepaars August Gerlich (Wipowatz) aus, drangen in die Wohnung ein und entwendeten sämtliche Kleidungsstücke und Wäsche. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

### Pobianice

Generalversammlung des Pabianicer Turnvereins.

Urg. Am Sonntagabend, den 11. d. M., hatte der Pabianicer Turnverein im Termin um 8 Uhr abends in der Turnhalle in der Pulawskistraße 36 seine diesjährige ordentliche Generalversammlung, die mit einem Schweineessen verbunden war. In Anwesenheit von 64 Mitgliedern wurde die Versammlung vom Präses des Vereins, Herrn Karl Kolbe, eröffnet. Zur Ehrung der durch den Tod ausgeschiedenen Mitglieder erhoben sich alle Anwesenden von ihren Sitzen, worauf die weitere Leitung dem Ehrenpräses Dr. Thommen übergeben wurde. Aus dem Protokoll war zu ersehen, daß der Verein 290 Mitglieder (davon 72 aktive und 218 passive) zählt. Auf Grund der folgenden Berichte (Schriftführer — Herr Felix Reil; Kassierer — Herr Leo Hegenbart; Vertreter des „Technischen Ausschusses“ — Herr Alex Venc; beauftragter Stellvertreter der Revisionskommission — Herr L. Hegenbart) ist ersichtlich, daß der Verein trotz der gegenwärtigen Krise einen Aufschwung zu verzeichnen hat. Dank der musterhaften und zielbewußten Leitung schritt man schnell vorwärts und wählte in die neue Verwaltung folgende Herren: Erwin Bente, Leo Hegenbart, Oskar Hegenbart, Oskar Jerke, Felix Reil, Gerhard Kolbe, Karl Kolbe, Alex Venc, Edmund Döfler, Rudolf Döfler, Erwin Mees, Erwin Schäfer, Oskar Scheibner, Ignac Stolz, Louis Schmidt, Bernhard Wendler. Als Vorstandsdame wurde Fräulein Irma Reil vorgeschlagen und bestätigt.

## Aus dem Reich

### Brand auf dem Posener Flugplatz

Auf dem Militärflugplatz in Lawica bei Posen brach gestern nacht in der großen Flugzeughalle der Militärflugplatz Feuer aus, das die ganze Halle mit den darin befindlichen Flugzeugen in Mitleid zog. Die gesamte Feuerwehr der Stadt Posen war bis zum Morgen bemüht, die Gewalt des Feuers zu brechen.

### Filmunternehmer sprang in die Weichsel

Vorgestern abend wurde in der Nähe von Warschau die Leiche des Filmunternehmers und Mitinhabers der Firma „Tempofilm“, Maurycy Lindenbaum, aus der Weichsel gezogen. Lindenbaum war vor einigen Monaten spurlos verschwunden. Der Grund zu dieser Tat waren wahrscheinlich Geldschwierigkeiten.

## Rita Gorgon-Prozess

Ein Hauptbelastungszeuge sagt aus.

Den Vormittag des gestrigen Verhandlungstages füllten die Aussagen des Bruchowitzer Polizeikommissars Respond aus, der in seinen anderthalbstündigen Ausführungen die Angeklagte schwer belastete. Er schilderte, wie er in die Villa von Jaremba gerufen wurde und wie er die Ermordete angetroffen hatte. Der Zeuge hatte die ganze Villa untersucht und u. a. festgestellt, daß am Fenster, durch das der Mörder gekommen sein konnte, keinerlei Spuren waren, daß Stas Jaremba ausdrücklich behauptet hatte, er habe in der Diele der Villa kurz nach dem Mord eine Frau gesehen. Im Keller habe der Zeuge Spuren einer blutbesetzten Hand an der Tür bemerkt. Die Tatsache, daß diese Spuren nicht an der Klinke, sondern an der Türschwelle gewesen seien, und daß die Tür sich gar nicht schließen läßt, hätten den Zeugen sofort auf den Gedanken gebracht, daß die Tür nur von jemand geöffnet worden war, der wußte, daß das Schloß nicht schließt. Das blutige Taschentuch, das im Keller gefunden worden war, sei anderen Taschentüchern der Angeklagten sehr ähnlich gewesen. Ing. Jaremba habe ihm gegenüber geäußert, daß nur Rita Gorgon die Mörderin sein könne. Des weiteren wies der Zeuge auf die Tatsache hin, daß im Nordzimmer eine Kerze gefunden wurde; diese Kerze habe in den Leuchter gepafst, der stets an dem Bett der Angeklagten stand. Der sachverständige Chemiker habe auch an dieser Kerze Blutsuren entdeckt.

## Blutige Szene bei einer Versteigerung

Pächter erschießt Fabrikbesitzer und versucht Selbstmord.

X. Aus Gzenstochau wird gemeldet: Auf dem Hof eines Finanzamtes fand die Versteigerung von 2800 Dukaten Messern, Eigentum der Fabrik von Koblanst, statt. Die Fabrik war von einem Ingenieur Sklarstki gepachtet worden, der Geld in das Unternehmen gesteckt hatte, das aber dann nicht prosperieren wollte, so daß es zu der Versteigerung kam. Die Messer im Werte von 9000 Zloty wurden für 2500 Zloty versteigert. Sklarstki war darüber so erregt, daß er plötzlich auf Koblanst zusprang, einen Revolver zog und vor den Augen der zahlreichen Leute drei Schüsse auf ihn abfeuerte, worauf er die Waffe gegen sich richtete. Koblanst war sofort tot, Sklarstki Verletzungen erlitten, die als nicht lebensgefährlich.

## Englische Pfadfinder kommen nach Polen

Wie die polnische Presse meldet, sollen in diesem Sommer 660 englische Pfadfinder unter Führung des Vorsitzenden der Internationalen Pfadfindervereinigung Sir Baden Powell nach Polen kommen und Gdingen besuchen. Es handelt sich um eine Fahrt durch die größeren Städte, an der natürlich auch verschiedene englische Politiker teilnehmen sollen.

## Kriegsbeschädigter von Geburt an

Aus Warschau wird folgende Tatsache berichtet: Ein Stanislaw Calko ist mit einem kürzeren Bein zur Welt gekommen und hatte nach dem Kriege beschlossen, diesen Körperfehler auszubeten. Er stellte sich 1919 der Militärbehörde und erlangte eine Invalidenrente, obgleich er seinerzeit gerade wegen dieses Beinfehlers vom Militärdienst befreit worden war. Nach einigen Jahren wurde der Betrag entzogen und die Rente zurückgezogen. Vor zwei Jahren beschloß Calko, einen zweiten Versuch zu machen und betrieb sich dabei auf zwei Beinen, die einen Meinerd leisteten. Auf dieser Grundlage erhielt Calko 12 200 Zl. Rückstände und außerdem eine monatliche Rente von 150 Zl. zugesprochen. Jetzt ist der Betrag wieder an den Tag gekommen, und Calko wurde nebst den zwei Meinerdigen verhaftet.

## Selbstmord eines Gerichtsvollziehers im Gefängnis

Mißbräuche über Mißbräuche in der Woj. Lublin

Vor einiger Zeit wurde in Lublin — neben drei anderen Gerichtsvollziehern, die gleichfalls Mißbräuche verübt haben — der Gerichtsvollzieher Anderki wegen Unterschlagungen verhaftet. Dieser Tage hat nun Anderki in seiner Zelle Selbstmord verübt, indem er sich erhängte. In Pulawy in der Woj. Lublin wurden vier Magistratsbeamte wegen Mißbräuche verhaftet. Im Verlauf der Untersuchung wurde festgestellt, daß auch die städtischen Steuereinnahmer Koter und Jalewski an den Mißbräuchen beteiligt waren. Sie wurden daher gleichfalls festgenommen.

## Wieder Mißbräuche im Staatlichen Anleiheamt

Wir berichteten seinerzeit über die Aufdeckung größerer Mißbräuche im Staatlichen Anleiheamt. Dieser Tage ist man bei einer gründlichen Untersuchung auf weitere Unregelmäßigkeiten gestoßen, die bis 1929 zurückgehen und von dem Leiter des Aufwertungsbüros, Janowski, zum Schaden eines Gutsbesitzers begangen wurden. Janowski hatte dem früheren Sekretär des Posener Stadtgerichts, Bohdanowicz, ohne Bevollmächtigung Obligationen und Bargeld auf eine Summe von 100 000 Zl., die der erwähnte Gutsbesitzer erhalten sollte, ausgezahlt. Bohdanowicz hat sich das Geld angeeignet und dann im Zusammenhang mit weiteren Mißbräuchen 1930 Selbstmord verübt. Janowski wurde verhaftet.

## Der Menschenmenschmuggel nach Sowjetrußland

Bisher 100 Verhaftete.

B. Wie wir bereits berichteten, wurden in Rowne mehrere Personen im Zusammenhang mit dem großen Menschenmenschmuggel nach Sowjetrußland verhaftet. Neuerdings wurde im Zusammenhang damit auch eine ganze Reihe von Hotelbesitzern festgenommen. Die Zahl der Verhafteten übersteigt 100.



**Warschau.** Sechs Kinder ausgelegt. Wie in allen anderen Städten mehrten sich in erschreckendem Maße die Fälle von Kinderauslegungen. Vor dem Tor eines Polizeikommissariats in Warschau wurden dieser Tage gleichzeitig sechs Kinder ausgelegt, und zwar fünf Knaben und ein Mädchen.

— Die Heldin des Films „Tabu“ in Warschau. In Begleitung ihrer Managerin ist am Sonntag die Heldin des Südpazifik-Films „Tabu“, die Hawaiianerin Neri, in Warschau eingetroffen. Neri wird als Sängerin und Tänzerin auftreten.

**Wina.** Ein Kind mit drei Beinen. In der Familie Jan Jaturczak im Dorf Wuzany ist ein Kind mit drei Beinen zur Welt gekommen, aber schon nach wenigen Tagen wieder gestorben.

— Eine feine Sekte ausgehoben. Im Dorf Lutze Wielkie, Gemeinde Szawin, verhaftete die Polizei einen Jan Kaluszyn, den Führer der Sekte des sog. „Blutigen Mondes“. Kaluszyn war vor kurzem aus Minsk eingetroffen, wo die Sowjetbehörden die von ihm geleitete Sekte liquidiert hatten. Nach der Ankunft in Polen sammelte er um sich eine Gruppe von Frauen und Männer; er errichtete eine Götzenfigur, in dessen „Maul“ als eine Art Opfer Speise hineingelegt und Milch hineingegossen wurde, worauf wüste Orgien der Männer und Frauen begannen. Diese „Feste“ fanden dreimal wöchentlich statt. Die Dorfbesohner, die sich über diese Orgien empörten, benachrichtigten die Polizei, die außer Kaluszyn noch fünf Frauen und 6 Männer festnahm. Kaluszyn soll angeblich geisteskrank sein.

## Wandern und Reisen

Gesellschaftsreisen sind billiger geworden! Der soeben erschienene „Reisekalender 1933“ bringt eine reiche Auswahl von Gesellschaftsreisen auch zu billigen Preisen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, daß die Preise wesentlich gesenkt werden konnten. Von den beliebtesten 5-Tagesfahrten in die europäischen Hauptstädte über die 9- und 10-tägigen Gesellschaftsfahrten in Deutschland bis zu 3- und 4-wöchigen Reisen nach den begehrtesten Reisezielen Europas findet der Reisefreudige fast jeden Wunsch erfüllt. Das Jahresprogramm ist kostenlos erhältlich bei allen Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros, der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd.

## Sente in den Theatern

**Teatr Miejski.** — Gastspiel der Warsch. „Banda“.  
**Teatr Kameralny.** — „Szczeście od jutra“.  
**Teatr Popularny.** — „Orlow“.

## Letzte Nachrichten

Der New Yorker Börsenvorstand hat beschlossen, die Börse am Mittwoch wieder zu eröffnen.

Roosevelt soll entgegen der amerikanischen Haltung geneigt sein, in Zusammenarbeit hauptsächlich mit England ein Waffenembargo für die ganze Welt anzustreben.

Der Mörder des Bürgermeisters Cerna, Zanagara, wird am 20. d. M. durch den elektrischen Stuhl hingerichtet. Das amerikanische Repräsentantenhaus hat die Vorlage angenommen.

## 50 Tote bei Theaterbrand

PAT. Bei einem Theaterbrand in Aguascalientes (Mexiko) sind gestern über 50 Personen ums Leben gekommen, während etwa 70 Verletzungen davongetragen haben.

## 75 Millionen Dollar Erdbeben Schaden

PAT. New York, 14. März. Sachverständige der Versicherungsanstalten berechnen den durch das Erdbeben in Kalifornien verursachten Materialschaden auf 75 Millionen Dollar, wovon auf Long Beach allein 50 Millionen Dollar entfallen.

## Nach Ungarn fährt

PAT. Budapest, 14. März. In Budapest hat die Polizei einen Unterhändler der ungarischen Kommunisten in der Redaktion der Zeitung „Társas Ujszemle“ ermittelt. Von hier aus wurden i. Zt. auch die ersten Aufrufe Bela Kuns verbreitet. Die Polizei verhaftete 20 Personen, darunter 5 Frauen.

**Folgeschweres Verkehrsunfall.** In der Nähe von Ain-Abid (Algerien) wurde ein Lastkraftwagen von einem Zug erfasst. Die Lokomotive und 8 Eisenbahnwagen entgleisten, darunter 5 Benzinwagen. Infolge einer Explosion entzündete sich der Benzinwagen. Der Führer des Lastkraftwagens fand den Tod, 10 Personen wurden verletzt, davon mehrere schwer. Zwei Personen werden vermisst. Man befürchtet, daß sie verbrannt sind.

**Moderner Turm zu Babel.** Der Pariser „Excelsior“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem Ingenieur, der sich mit dem Bauplan eines Hochturms befaßt, der 700 Meter erreichen und den Eiffelturm somit um 400 Meter schlagen soll. Dieser Plan sei für die Ausstellung des Jahres 1937 vorgesehen. Der Turm müsse auf einem Berg, vielleicht dem Mont Valerien, errichtet werden. Die Kosten würden 40 bis 50 Millionen betragen. Der Turm würde in 500 Meter Höhe eine Plattform aufweisen, die für Autos und Lastkraftwagen zugänglich sei. Eine zweite Plattform in Höhe von 600 Metern wäre zugänglich mit besonderen Fortbewegungsmitteln, die auf der ersten Plattform gemietet werden könnten.

**Steuerungsmäßigkeit an der Milchflasche.** In New York wird fälschlich Steuerzahlern eine Mahnung an die morgendliche Milchflasche geklebt, „weil sonst die Stadt 10 000 arbeitslosen Familien nicht mehr Milch und Nahrung liefern könnte“.

## Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 16. März.

**Königsbrunn.** 1635 M. 6.35: Frühkonzert. 9.00: Schallplatten: Mit-Brantfurt. 12.00: Wetter; Schallplatten. 13.45: Nachrichten. 14.00: Schallplatten: Neuerungen. 14.00: Musikalische Kinderstunde. 15.45: Rille: „Geschichten vom Leben“. 16.00: Frauenstunde. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.05: Chöre. 17.30: Tägliche Hauskonzerte. 18.30: Collegium musicum. 19.30: Das Gedicht. 20.00: Unterhaltungsmusik. 20.35: Brahms — Beethoven. 23.00: Tanzmusik.

**Breslau.** 325 M. 6.35: Frühkonzert. 11.50: Mittagskonzert. 14.05: Schallplatten. 14.45: Schallplatten und Klänge. 16.10: Hausmusik. 16.45: Nachmittagskonzert. 17.30: Landwirtschaftspreise; Kinderstunde. 18.00: Bücher zum Wagner-Jahr 1933. 19.00: Gedanken über Rasse und Staatsform. 19.30: Wetter; Schallplatten. 20.00: Schwedische Volksmusik. 20.35: Heinrich von Kleist: Von der Liebe zum Vaterland. „Der zerbrochene Krug“. Lustspiel von Heinrich von Kleist. 22.30: Jahn Minutenein Speranto.

**Leipzig.** 390 M. 6.35: Frühkonzert. 9.45: Wirtschaftsnachrichten. 11.00: Schallplatten und Klänge. 12.00: Wetter; Zeit; Schallplatten: Blasmusik. 13.00: Nachrichten; Wetter; Schallplatten: Kammermusik. 16.00: Nachmittagskonzert. 19.00: Das Erdöl in der Weltpolitik. 19.30: Operetten-Abend. 21.10: Flucht im Kreise.

**Rangenberg.** 472 M. 20.00: Schwedische Volksmusik (aus Stockholm). 20.35: Brahms — Beethoven. Konzert. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

**Stuttgart.** 361 M. 20.35: „Die goldenen Schiffe“. Romantisch-phantastische Oper von P. Tschaikowski. 22.20: Siebenbürger Komponisten.

**Breg.** 489 M. 6.15: Gymnastik, Konzert. 10.10: Musik. 11.00: Schallplatten. 12.10: Schallplatten. 12.30: Beichte Musik. 13.40: Schallplatten. 17.20: Kindermusik. 17.50: Schallplatten. 20.40: Violinsonate G-Dur von Beethoven. 21.10: Konzert. 22.15: Zeitgenössische Klaviermusik.

Jeden Donnerstag neu!!!

Die grosse Funkzeitung

## Europa-Stunde

mit Stunden-, Fach- und Wochenprogramm.

Bezugspreis für 1 Quartal Zl. 9.40.

Einzelpreis Zl. —.80.

Probenummer erhältl. bei „Libertas“, G. m. b. H.

Lodz, Piotrkowska 86.

## Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

5. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). 5. Klasse.

15.000 Zl. n-ry: 144876 147247.

10.000 Zl. nr. 118184.

5.000 Zl. n-ry: 97325 122517

127242 133864

2.000 Zl. n-ry: 15039 18718

25896 36079 43321 43953 44832 45278

54959 57249 61520 65396 68126 71638

72858 96330 98300 113016

115845 132084 136950 138958 140423

143002 143283 143643 145747

1.000 Zl. n-ry: 4065 4437 4835 7561

8441 10418 22889 28290 29145 30680

30695 31487 44104 46975 49679 54324

60124 65625 75904 80153 83319 83737

84574 99693 101868 102158 102612

110430 113954 120407 120633 121256

125487 128556 129691 144660 147533

379 910 56311 99 433 553 86 965 57199 548+

74 58356 57 59208 346 464 503 9+ 99+ 851

80 967+

60125 92 247 381 513+ 61292 496 555 62083+

92 112 285 337+ 57 572+ 628 907 63622 88

64015 51 799 65111 208 286 557 793 807 66009

879 682+ 67024+ 52 63 420 46 503 758+ 72

68293+ 715+ 69035 162 437 572+ 673+ 777

70143 223 379 81 772 91 71076 251 99 499

539 49 63 632+ 77 924 72053 73058 67+ 251

317 653 743 74126 374 686 751 75093+ 301 86

94 662.

76030 279 547 748 808 912+ 77031 134 458

536 82 673+ 950 51 78394+ 470 773 78+ 915

37 79066 83 200 335 848 92+ 982+

80068 97 100 512+ 66+ 666+ 713+ 863+

996+ 81191 288 841+ 82031 187 200 337+ 78

456 73+ 528 60 833 82031 200 337+ 78 456 73+

528 60 833 437 776+ 85185 341+ 714 86126

291 314 562 602+ 752 959 91 98+ 99 87097

237 61 478 531 783 88653 723 89131 210 76+

349+ 55 776 97X

625 34 965 45 77 143011 75 155+ 499+ 647

852 87 929 144159+ 468 145154 68 368+ 94

981+ 147140 85+ 205 598+ 717 368+ 94

981 147140 85+ 205 598+ 717 97 816+ 71.

2. Ziehung

662 731 886 980 1013 264 464 518 613 818

940 2016 407 638 750 55 934 3091 171 575 98

887 4044 134 57 74+ 303 866+ 5385 701

6408 532 786 992 7053 83 412 26 61+ 8336+

523 685 998 9420 803 23.

10184+ 206+ 603+ 28 890+ 11006+

159 94 293 303 92 906 12151 464+ 562 836

13374 562 833 14047 162 70 351 467+ 590+

960 74 15210+ 97 790 16128 51+ 415 870

17179+ 279 656 769 842 18061 311 448 549

90+ 918 19161+ 287 503 887 935.

20167+ 721+ 21084+ 124 93 212 443 50+

720 834 22198 432 49 723+ 886+ 23142+

55+ 247 311 449 930 24061 121 208 508+ 613

791 25109 270 79 343 47+ 441 738 26248+

78 528 602 815 30 32 50+ 27229 43 59+ 793+

28349 457 619 41 789 29062 116+ 432+ 590

617.

30379 420 808 31073 219 393 405 40 541

694 863 32029 49 271 520 84 611 33124 34275

304 562+ 663+ 71 719+ 881 35000+ 194

266 334 76 487 683 721 25 62 800 36026 413+

48 602 886+ 37236 561 775 38078 283 431 93

582 39462 523 47 942.

40513 737 840 41251+ 362 437 628+ 64

810 32 958 42099 407 710 822 46 98 786+

966+ 44045+ 267 465 688+ 980+ 43075 120

74 313 432 541 609 33 45067 98 149 459+ 935

46493+ 504 653 803 76 47210 403 695 830 32

72 944 80 48029+ 38+ 199 278 429+ 502 883

49260 507 657 715 941.

50011 111 682 773+ 947 51094 130 371 685

90 52444+ 719 53036 331 42 499 717 975 54086

108 22 23 42 248 309 4 15 84+ 99 532+ 50

678+ 55059 286 56069 765 57332 595 58276

747 963 59730+ 975+

60039 135 426 61027 104 62038 85+ 401 49

501+ 46 63225+ 520 994 64466+ 575+ 915

65012 86 326 501+ 728 821+ 975 66005 13

202+ 35+ 81 86 439 43 657 751 861 67278

360+ 604 25 709 27 47 812 995 68604 69776+

70020 22 33 270+ 300+ 565 718 923 91186

263 448 557 70 776 85 73164 246 246 376+

424+ 651 708 839 74083 85+ 105 255+ 57

465 71 504 76 698 75420 66 518 95 99 657

730+ 64 90.

76147 553 722 77233 524 649 51 18 508

83 605 869+ 79058 122 26 333+ 46 571 766+

927.

80041 129 42 69 370 507 700 3+ 867 81109

97 498 526 29 42+ 660 831 960 82270 376 569

867 83086 497 752 84015 341 522 690 940

85830+ 86073 254 305 503 18 67 670 75 749+

87273 768 820 88334 433 903 89042 145 99 331

886 964 81.

90105 589 91193 221 384 593 719 92055 393

597 93010 409 14+ 589 662 94+ 850 905 30

94502 709 33 45 51 961 98 95077 254 638 786

96006 461 501 73 74+ 621 71 733 818 973

97559 634 74 304 98133 80+ 253 511 752 54

840 99020 317 537+ 667 836.

100303 463 919 42 101085 132 38 48 357

521+ 76 936 102091 299+ 560 103141 65 225

56+ 67 805 65 104330 480 938 105565 707

106023+ 50 61 102 40 310 00 865 107551 628+

78 89 95+ 867 941 57 65 108015 110 397 472

525 706 837 90150 109067 387 434 773 74 836 81

110007 127 73 487 739 886 970 95 111119

383+ 586 853 87+ 923 68+ 112489 811 50+

113202 65 90+ 312 443 815 96 114303 21 483

92 830 87 937 115244 435 520 48+ 802 116090

103 96 436 87 677 822 976 117286 95 410 92

99 39 785+ 937 118016+ 188 91 346 71 834+

62 976 119534 69 96 642 60 78 837 923+ 48.

120151 433 72 661+ 87 636 797+ 838 79

121337 470 888



# Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern sollte die Gläubigerversammlung in Sachen der Gerichtsaufsicht der

## „Widzewer Manufaktur“

stattfinden. Vor Beginn der Beratungen über den Abschluss eines Vergleichsvertrages beantragten die Gerichtsaufsicht im Zusammenhang mit dem uneinheitlichen Standpunkt der Gläubiger die Aufhebung des Vorbeugungsverfahrens und die Falliterklärung der Widzewer Manufaktur. Der Aufsichtsrat der Widzewer Manufaktur hat bekanntlich bisher Verhandlungen mit den Gläubigern betreffs der Annahme des vorgeschlagenen Vergleichsvertrages geführt. Anfangs kam es sogar zu einem Einvernehmen mit den Bremener Gläubigern, die sich bereit erklärten, das Abkommen zu akzeptieren. Die Verhandlungen wurden dann aber plötzlich von dieser Gläubigergruppe abgebrochen, die ihren Sachwaltern den Auftrag erteilte, es zu keinem Vergleichsvertrag kommen zu lassen. Aus diesem Grunde wurde in der Sitzung des Verwaltungsrates am 6. März laufenden Jahres beschlossen, die Gerichtsaufsicht davon in Kenntnis zu setzen. Gleichzeitig stellte der Aufsichtsrat fest, dass die Widzewer Manufaktur keine Mittel zur vollständigen Befriedigung der Gläubiger besitzt, sich mithin im Zustand völliger Zahlungsunfähigkeit befindet. Dieser letzte Umstand geht schon allein aus der Tat-

sache der Eröffnung eines Vergleichsverfahrens am 26. Januar 1932 vor, als die Widzewer Manufaktur um eine Senkung der Schulden auf 50 Prozent und dann auf 70 Prozent nachsuchte. Seit jener Zeit hat sich die Lage der Firma nicht so sehr gebessert, um eine vollständige Abzahlung der Schuldsumme vorzunehmen. Aus diesem Grunde fühlten sich die Gerichtsaufsicht verpflichtet, noch vor der Gläubigerversammlung den Antrag um Einleitung des Konkursverfahrens gegen dieses Unternehmen zu stellen. Ausser diesem Antrag ging dem Gericht das Gesuch einer englischen Firma „White, Child and Benney, Limited London“ zu, deren Forderung auf 13330 Zloty lautet, und worin die Firma gleichfalls um Falliterklärung der Widzewer Manufaktur ersucht. Beide Anträge behandelte das Gericht in der gestrigen Sitzung und bewilligte die Niederschlagung des Gerichtsaufsichts für die Widzewer Manufaktur. Was dagegen die Falliterklärung anbelangt, so beschloss das Gericht, das Urteil in dieser Angelegenheit erst am 28. März verkünden zu wollen.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Setam“ hat das Gericht den Termin zur Anmeldung von Gläubigerforderungen um einen Monat verlängert. Dem fallierten Jakob Mirad wurde ein Geleitbrief für die Dauer eines Monats erteilt.

## Die Lodzer Kammgarnausfuhr im Februar

ag. Laut einer Aufstellung der Konvention der Kammgarnspinnereien belief sich die Ausfuhr von gefärbtem und ungefärbtem Kammgarn im Februar d. J. auf 71 799,24 Klg. und stellte einen Wert von 740 506,76 Zloty dar.

Gegenüber dem Januar d. J. bedeutet dies eine wesentliche Abnahme des Kammgarnexports, da im vorangegangenen Monat 91 618,03 Klg. im Gesamtwerte von 1 034 816,35 Zloty ausgeführt worden waren.

## Der Dollar auf seinen früheren Stand zurückgekehrt

ag. Gestern herrschte auf dem Dollarmarkt in Lodz ein geradezu unglaublicher Verkehr. Während noch vor 10 Tagen eine aussergewöhnliche Bewegung durch die Panik erzeugt worden war, die der Einbruch des Dollarkurses im Gefolge hatte, hatte sich ab vorgestern 16 Uhr und im Laufe des gestrigen Tages die Stimmung vollkommen geändert. Zwar war die Stimmung bereits vorher bedeutend ruhiger und das Vertrauen zum Dollar bereits wieder im Steigen begriffen, aber die Lage hatte noch keine Klärung erfahren, da man allgemein auf die Notierungen des Auslandes wartete. Im Augenblick, als die Nachricht eintraf, dass die Londoner Börse nach der Unterbrechung den Dollar am 13. März wieder zu einem Kurse von 3,43 1/4 bis 3,43 1/2, d. h. genau so wie vor der Unterbrechung notierte, warfen sich die Käufer förmlich auf den Dollar in Lodz, um die Gelegenheit wahrzunehmen und eine möglichst grosse Anzahl von Dollars zu einem niedrigeren Kurse zu erwerben. Diese Spekulation schlug jedoch vollkommen fehl, da bereits vorgestern das Angebot von Bardollars sich in dem Masse verringerte, dass selbst Einzelstücke nicht einmal mehr erhältlich waren. Kein Wunder also, dass der Dollar angesichts einer solchen Lage unverzüglich zu seiner früheren Norm zurückkehrte und dass man bereits gestern bereitwilligst 8,89 bis 8,90 Zloty je Stück zahlte.

Hierzu ist jedoch zu bemerken, dass diese Kurse sehr problematisch waren, da es angesichts des vollständigen Fehlens eines Angebots zu fast gar keinen Transaktionen kam.

Gestern wurden zum erstenmal die einzelnen Effekten im zwischenbanklichen Verkehr in New York notiert, wobei die verschiedenen Kurse keinerlei Verände-

rungen unterlagen und sich in den Grenzen wie vor dem Bankenmoratorium in Amerika hielten.

Die Privatbanken tätigten auch gestern noch keine Dollarabschlüsse, da sie die Notierungen der Warschauer amtlichen Börse abwarteten. Nach Ansicht der Bankkreise wird der Dollar an der Warschauer Börse zweifellos zum früheren Kurse notiert werden, um so mehr, als die hiesigen Banken Kabeldollar schulden, die sie zu erledigen sich möglichst sofort bemühen werden, was eine Erhöhung des Kabelkurses im Gefolge haben wird.

A. Das polnische Erdöl-Ausfuhrsyndikat. Vor wenigen Tagen hat die gesamte Regierungspresse die endliche Festlegung der Statuten des im Spätherbst v. J. durch ein Regierungsdekret zwangsweise gebildeten Erdöl-Ausfuhrsyndikats „Polski Eksport Naftowy“ gemeldet. Es stellt sich heraus, dass die Statuten des Syndikats nicht mehr die von mehreren Grossfirmen der Erdölindustrie lebhaft beanstandete Schiedsgerichtsbarkeit des Ministeriums für Industrie und Handel in Streitfällen über die Auslegung des Vertrages vorsehen, sondern ein wirkliches Schiedsgericht. Trotzdem haben ausser den drei oppositionellen Erdölkonzernen auch zwei andere grosse Erdölfirmitäten die Bestätigung der Statuten in ihrer gegenwärtigen Form abgelehnt.

A. Die Konjunktur in der polnischen Holzindustrie. Von 591 polnischen Sägewerken waren im Januar d. J. nur 301 in Betrieb, während im Januar v. J. 335 Sägewerke arbeiteten; die übrigen Werke waren stillgelegt. Die Sägewerks-Industrie beschäftigte im Berichtsmonat insgesamt 25 000 Arbeiter, d. h. ungefähr ebenso viel wie im Januar v. J. In der Bugmöbelindustrie waren gleichzeitig 2 500 Arbeiter beschäftigt, während von 21 Fabriken dieser Industrie nur 16 beschäftigt waren.

× Hygroskopische Watte aus Flachs. Im Zusammenhang mit den Bestrebungen der Regierung, die Erzeugung und Verarbeitung inländischer Textilrohstoffe zu fördern, sind Versuche einer Herstellung von Watte aus Flachs angestellt worden. Eine Warschauer Fabrik hat, nachdem solche Versuche zufriedenstellend ausgefallen waren, die Herstellung von hygroskopischer Watte aus diesem Rohstoff in grösserem Umfang aufgenommen.

## Baumwollbörsen

Liverpool, 14. März. Loco 5.23, März 4.91, April 4.91, Mai 4.92.

Aegyptische Baumwolle, 14. März. Loco 7.29, März 6.82, Mai 6.91, Juli 7.00.

Die übrigen Börsen sind geschlossen.

## Lodzer Börse

Lodz, den 14. März 1933.

### Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	8,88	8,86

### Verzinsliche Werte

7% Stabilisationsanleihe	—	56,75	56,50
4% Investitionsanleihe	—	105,00	104,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	53,25	53,00
3% Bauanleihe	—	42,00	41,75

Tendenz fester.

## Warschauer Börse

Warschau, den 14. März 1933.

### Devisen.

Amsterdam	359,85	New York-Kabel	8,9175
Berlin	212,12	Paris	35,05
Brüssel	124,75	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	45,65
Danzig	174,50	Oslo	—
London	30,60	Stockholm	—
New York	8,9125	Zürich	—

Mittlere Umsätze, für Devisen New York sehr feste, für europäische Devisen schwächere Tendenz. Dollarbanknoten ausserbörsllich 8,88. Der Goldrubel 4,78—4,78 1/2. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,25, Reichsmarknoten im Privatverkehr 211,50. Pfundnoten im Privatverkehr 30,80

### Staatsanleihe und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	43,00—42,85
4% Investitionsanleihe	105,75—106,00
5% Konversionsanleihe	43,75
4% Prämien-Dollaranleihe	54,50—55,25—55,00
6% Dollaranleihe	57,50
7% Stabilisationsanleihe	56,88—57,75
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4 1/2% ländl. Pfandbriefe	38,25—37,75—38,25
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Warschau	45,50
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	42,50—42,75—42,50
10% Pfandbriefe der Stadt Radom	32,00—31,50

### Aktien

Bank Polski	77,00	Modrzejow	4,00
Warsch. Zuckerges.	17,50	Starachowice	9,65
Lilpop	11,00	Lombard	—

Festere Tendenz für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien. Belebte Umsätze.

## Heute in den Kinos

Adria: Verschiedene Mißgeburten (Olga Balkanova).  
Capitol: „Der Teufel der Eiferucht“ (Lullagh Bonthead, Gary Cooper).  
Cinema: „The Champ“ (J. Cooper, Wallace Beery).  
Corio: „Zunau“ (William Desmond, Tom Tier).  
Grand-Kino: „Jeder darf lieben...“ (Zielinska, Dymaza).  
Luna: „Ungarische Liebe“ (Röfe Barsony, Tibor Halman).  
Metro: Verschiedene Mißgeburten.  
Palace: „Auf dem Pariser Bahnhof“ (Käthe v. Nagy).  
„Eva“.  
Przedwiośnie: „Lieb mich heut“ (Maurice Chevalier, Jeanette MacDonald).  
Splenid: „Menschen im Hotel“ (Greta Garbo, Joan Crawford, Wallace Beery, John Barrymore).  
Synta: „Die Frau aus Monte Carlo“ (Hil Dagover).

v. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Kotasa (Plac Koscieln 10). A. Charemska (Pomorska 12). E. Müller (Petrikauer 46). M. Gysztajn (Petrikauer 225). J. Gorynski (Przejazd 59). G. Antoniewica (Pabianicka 50).

### Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsge. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86  
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann,  
Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“  
Hugo Wiczorek.

## THALIA-THEATER

Sonntag, den 19. März 1933,  
um 5 Uhr nachmittags:

3. Wiederholung!

„Man braucht kein Geld...!“

Preise der Plätze:

Parfett: 4, 3,50, 3 und 2 Zl.; Logen und Balkon 4, 3,50 u. 3 Zl.  
Amphitheater: 2, 1,50 Zl.; 2. Balkon: 1,50 Zl.; Galerie 1 Zl.

Kartenvorverkauf bei G. E. Kestel, Petrikauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

in der

„SCALA“

Tel. 232-33.

Śródmiejska 15.

Musikalisches Lustspiel

von

Günther Wibo und  
Willy Rosen.

Musik von Willy Rosen.

In den Hauptrollen:

Ira Ederström, Anita Kunkel, Irma Zerbe,  
Max Anweiler, H. Krüger, Rich. Zerbe u. a.

Regie: Max Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. T. Ryder.



## Die Bank Lodzer Industrieller

Gegründet 1881. **Genossenschaft m. b. H.** Lodz, Ewangelicka Nr. 15 Gegründet 1881.  
bringt ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die

### 34. ordentliche Generalversammlung

am 24. März 1933, um 6 Uhr abends, im Lokale des Lodzer Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243, mit folgender Tagesordnung stattfindet:

1. Rechenschaftsbericht für 1932: a) Bericht der Revisionskommission; b) Entlastung des Aufsichtsrats und der Verwaltung.
2. Bestätigung des Voranschlags für 1933.
3. Wahlen: a) von vier Aufsichtsrats-Mitgliedern; b) eines Verwaltungs-Mitgliedes; c) der Revisionskommission.
4. Anträge von Mitgliedern.

Wir bitten alle Mitglieder dringend um ihr gefälliges, zahlreiches und pünktliches Erscheinen, damit die ziemlich bedeutenden Kosten einer zweiten Generalversammlung vermieden werden.  
Die Verwaltung.

Die Firma

**J. MOSZKOWICZ**

Zawadzka 22 ■ Tel. 137-30,

teilt mit, daß die neuesten Pariser Kostüm- und Mantel-Modelle, die ständig von dem in Paris weilenden und mit den hervorragendsten Häusern auf diesem Gebiet in steter Verbindung stehenden Herrn **MOSZKOWICZ, Junior** geliefert werden, eingetroffen sind. ■ **Herabgesetzte Preise.** ■



### Lodzer Sport- und Turnverein

Am Sonnabend, den 18. März d. S., um 8 1/2 Uhr abends, begehen wir im eigenen Vereinslokale, Jatonkastraße 82, unser

### 22. Stiftungsfest

verbunden mit turnerischen Vorführungen und Gesangsvorträgen, zu welchem wir die Herren Mitglieder mit wertigen Angehörigen sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins höflich einladen.  
Die Verwaltung.  
Nach Programmfluß Tanz. Erstklassige Musik.

### THEATERVEREIN „THALIA“

Am Sonnabend, den 18. März 1933, um 9 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Lokal, Nawrot 23, einen

### vergnügten Abend

unter Mitwirkung der Künstler des „Thalia“-Theaters für Mitglieder, Freunde und eingeführte Gäste.

**Man braucht wenig Geld..!**

Doktor

**G. RYDZEWSKI**

Haut-, venerische, Haar- und Horn-Krankheiten

Lodz, **Damenhofstraße 6.**

Empfängt von 9-10 und von 6-8 Uhr abends, Sonntags von 11-12 Uhr.

### Kauft aus 1. Quelle



Große Auswahl  
Kinderwagen, Feder-  
Matratzen (Patent),  
Metall-amerik. Bring-  
bettstellen, maschinen

erhältlich im Fabrik-Lager

**„DOBROPOL“, Piotrkowska 73**

Tel. 158-61, im Hofe. 4012

### Zahn-Klinik

Zahnarzt **H. PRUSS****Piotrkowska 145.**— Bedeutend herabgesetzte Preise. —  
— Ratsschläge kostenlos. — 6404

Gesucht eine gebrauchte Bogenlampe (18 Ampere, 120 Volt Wechselstrom) zum Kopieren von Plänen. Angebote an die Geschäftsstelle der „Freien Presse“ unter „S. R. 3“ oder an Telefon 152-22 von 10-12 Uhr vorm. 2000

### Schmückt Euer Heim u. Garten!

Spezialangebot von

### Holländischen Blumenzwiebeln

Unsere Kieftentollektion besteht aus: 100 Gladiolen, 25 amerikanischen Dahlien, 60 Anemonen, 60 Ranunkeln, 10 Begonien, 10 Hyacinthus Candicans, 10 Lilien, 25 Montbretien in den aller schönsten Farben, oder in Farben nach Ihrer Wahl — zusammen 300 Stück garantiert gesunde Blumenzwiebeln und Pflanzen zum Preise von nur 31. 25.—, bei Abnahme von 600 Stück nur 31. 45.—. — Lieferung frei ins Haus. — Kulturangewiesung liegt jedem Paket kostenlos bei. Illustriertes Verzeichnis wird auf Wunsch gratis zugesandt. — Zahlung: Im eingeschriebenen Brief oder Postanweisung. Bei Vorauszahlung erhalten Sie 15 schöne Stauden aus unserer weitbekannten Züchterei gratis. Auf Wunsch liefern wir Ihnen auch per Nachnahme, jedoch mit einem Zuschlag von 31. 5.—.

Triangle Bulb Farms,  
Silligom — Holland.

### Brillanten

Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelieregeschäft **M. S. Siffat**, Piotrkowska Nr. 5.

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. **M. Mizes**, Piotrkowska 30. 3755

### Gold

Silber, Bijouterien, Goldzähne, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. **S. Korzen**, Pomorskastraße Nr. 26. 4261

**Fehlt's am Umsatz?**  
Nützen Sie kleine Anzeigen, die kosten wenig und finden große Beachtung!

**Wachtung!** Seidenspinneret in Griechenland sucht alte, aber gut erhaltene Schape-Maschine. Offerten unter „Maschine“ an die Geschäftsstelle der „Fr. Presse“ erbeten. 5410

**Zu verkaufen:** 2 unfertige Badentische und 1 ungebrauchter Schlafdivan zum halben Preise. Off. unt. „Badentisch“ an die Geschäftsstelle der „Fr. Presse“ erbeten. 5408

**Verkäuflerin für Bäderot gesucht.** Cegielniana 31. 5411

**Streßjames Gräulein**, mit kleinem Laden, sucht die Bekanntschaft eines Geschäftsmannes im Alter von 33-40 Jahren zwecks gemeinsamer Zukunft. Offerten unter „Aufrechtig“ an die Geschäftsstelle der „Fr. Presse“. 5409



Schläfen-Arterie

Hals-Arterie

### ARTERIENVERKALKUNG!!

Der moderne Arbeitsmensch steht wie eine in Bereitschaft gehaltene Lokomotive fortgesetzt unter Dampf; sein Gefäßsystem ist unausgesetzt gespannt, es wird schließlich überspannt, und so kommt es zur Gefäßverkalkung mit den vielfartigen unangenehmen Beschwerden.

Wie können wir **??** Wie das Weiter-  
vorgehen verhüten

In erster Linie durch eine richtige Lebensweise! Gelingt es, unser Leben in richtige Bahnen zu lenken, so breitet sich die beginnende Veränderung der Gefäßwände nicht weiter aus, die Beschwerden bleiben aus und so kann trotz der Verkalkung

**ein hohes Alter erreicht werden.**

Unter den Mitteln, die bei Arteriosklerose von den bedeutendsten Aerzten und Professoren gegeben werden, steht unser Knoblauch-Präparat obenan.

**Tausende befinden sich wohl!**

und erreichen ein ungestörtes, hohes Alter bei Gebrauch unseres Präparates, über dessen Wirkung und Anwendung wir eine sehr lehrreiche Schrift verfasst haben, in welcher wir zeigen, wie der Kranke seinem Arzte mitteilen kann, wieder gesund zu werden.

**VOLLKOMMEN KOSTENLOS**

senden wir Jedem, der es verlangt, diese wichtige Abhandlung. Schreiben Sie bitte sofort darum! Sie werden durch unsere Schrift neuen Trost und Hoffnung finden.

Postsammelstelle: August Märzke, Berlin-Wilmersdorf, Bruchsalerstrasse 5. Abt.: S. 11.

### Erholungs- u. landeskundliche Ausflüge

unter dem Patronat d. Lodzer Journalisten-Syndikats

Am 26. März

**Ein Sonntag in Warschau für 14 Zloty**

Besuch der Gemäldeausstellung Zachęta, Mittagessen, Theaterbesuch.

Am 2. April

**Ausflug nach Thorn**

anlässlich des 700jährigen Bestehens der Stadt — für Zl. 14,50.

Vom 15. bis 17. April

**Ostern in Krakau**

2tägige volle Verpflegung, Ueberrachten im Hotel, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Krakaus — für 29 Zl.

Teilnehmerkarten stellt aus die Leitung der Ausflüge im Lokal des Lodzer Journalisten-Syndikats in der Petrikauer Strasse 121, täglich von 16 bis 20 Uhr, Tel. 187-40, sowie „Wagons-Lits-Cook“, Petrikauer Strasse 64, Tel. 170-77, von 9 bis 21 Uhr ohne Unterbrechung. In jedem Ausflugs-Zug befindet sich ein Speisewagen (nach dem Bar-System) zu den niedrigsten Preisen sowie ein Dancing-Wagen.

Dr. **J. NADEL**

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

**wohnt jetzt****Andrzejka 4**

Telefon 228-92

Empf. v. 3-5 u. v. 7-8 abends.

Dr. med. **LUDWIG RAPEPORT**

Sacharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

**Cegielniana 8,**

(früher Nr. 40)

Telefon 536-90

Empfängt von 9-10 und 6-8 Uhr. 3943

Dr. **Bahnärztliches Kabinett TONDOWSKA****51 Główna 51 (Ecke Kilinski-go)**

Telefon 174-93

3251

**Röntgen-Bahn-Aufnahmen**

Empfängt zu Heilanstaltspreisen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

Dr. med. **NITECKI**

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten

**Nawrot 32, Tel. 213-18.**

2995

**Möblierte Zimmer** mit sämtlichen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Karola 3, Wohnung 7. 4103